FAVORITEN KURIER

Dezember 2019 117. Jahrgang Nr. 797

RUDER-CLUB FAVORITE HAMMONIA

21582

Patientenzufriedenheit
1. Platz
von 22 Hamburger Kliniken*
2014 | 2015 | 2016
2017 | 2018
* ausgewertet vom hamburger Krankenhausspiegel

ATOS KLINIK FLEETINSEL HAMBURG

ATOS BEDEUTET SPITZENMEDIZIN – IN VIELEN VERSCHIEDENEN FACHBEREICHEN

Hochqualifizierte Ärzteteams
Erstklassige Beratung und spezialisierte Behandlung

Individuell und zielgerichtet
Ihr Arzt begleitet Sie während der gesamten Behandlungszeit

Hoher Pflegeschlüssel
Kompetente Pflegekräfte, die immer für Sie da sind

Komfortable Unterbringung
Service und Räumlichkeiten mit Hotelambiente

Neue Abteilung:
Dr. Georgios Kolios FACS MBA
Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie
praxis.kolios@atos.de · Tel. 040 37671-875

ATOS Klinik Fleetinsel Hamburg GmbH & Co. KG
Admiralitätsstraße 3-4
Tel. 040 37671-0
info-kfh@atos.de · www.atos.de

EDITORIAL
2 Liebe Favoriten
3 Zu diesem Heft

LEISTUNGSSPORT
4 Norddeutsche Meisterschaften Allermöhe
11 Die spinnen doch!

JUNGFAVORITE
8 Norddeutsche Meisterschaften 2019 - Kindersport
9 Trainingswochenende Ratzeburg

ELITE
10 Von Ziel zu Ziel Richtung Olympia

MASTERS
11 Worldmasters Budapest 2019 E Achter
12 World Rowing Masters Velence

BREITENSPORT
14 Alstermarathon 2019
16 FariCup 2019
20 Eene jut jebratene Jans …
24 Freundschaft/Begegnung der besonderen Art
27 Matjes Regatta
39 Montag – 15:00 Uhr am Steg

CLUB INTERN
25 Siegesfeier

LANDSEITIGES
26 Wassersport auf der Dove-Elbe in Gefahr

WANDERRUDERN
28 Lokomotive Bucerius auf Wanderfahrt
29 Rätsel um eine Wanderfahrt (Teil 1)
30 Sahne-Gruppe auf der Elbe
34 Schlüsselerlebnis
36 Barkenfahrt auf Eider und Treene
37 Rätsel um eine Wanderfahrt (Teil 2)

PERSONEN
38 Marcus Nitsch hält die Boote in Schuss
38 Tschüss Frau Sinn

Titelbild: Gerd Berens und Matyas Gietz siegten bei den Norddeutschen Meisterschaften (2x Junioren A) (Foto: Ingo v. Schönberg)

IMPRESSUM
Ruder-Club Favorite Hammonia, Alsterufer 9, 20354 Hamburg, Telefon 040 41 35 37 89
Verwaltung: buero@favorite-hammonia.de, www.favorite-hammonia.de
Bankkonto: Commerzbank AG Hamburg, IBAN: DE24 2004 0000 0387 0276 00, BIC: COBADEFFXXX
Redaktion: Jürgen Beeck, fari-kurier@favorite-hammonia.de
Anzeigenagentur u. Produktion: L.A.CH. SCHULZ Gesellschaft für Anzeigen, Werbung und Verlag mbH,
Mattentwiete 5, 20457 Hamburg, Telefon 040 369 80 40, Telefax 040 36 98 04 44, www.lachschulz.de, info@lachschulz.de
Geschäftsführung: Herbert Weise, Michael Witte, Layout: Bianca Bornholdt
Druck: Silber Druck oHG, Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden, Tel. 0561 52 00 70, Fax 0561 52 00 720, E-Mail: info@silberdruck.de
Die Clubnachrichten werden aus Beiträgen bezahlt und erscheinen fünfmal im Jahr inklusive einer Sonderausgabe zum FariCup!

Liebe Favoriten,

Jan Warmke
1. Vorsitzender

Mit über 1.335 Ruderern in 211 Booten war der diesjährige FariCup am 2. Nov. 2019 ein Großereignis für unseren Club. Trotz zeitweise regnerischem Wetter, technischen Problemen während der Siegerehrung und schließlich einem temporären Zusam-menbruch des Bier-Nachschubs geriet das Orga-Komitee um Christian Neumann nicht aus der Ruhe. Gemeinsam mit über 50 Favoriten sorgte er dafür, dass der Fa-riCup 2019 wie am Schnürchen lief. Christian und seinem Team gilt unser Dank für diese hervorragende Veranstaltung!

Der FariCup ist seit vielen Jahren nicht nur ein fester Bestandteil des nordeuropäi-schen Ruderkalenders, sondern auch ein wichtiges Aushängeschild für unseren Club. Deshalb beobachten wir mit großer Freude und Stolz die jedes Jahr steigenden Teilnehmerzahlen.

Was der FariCup im Großen, ist die Martinsgans-Regatta im Kleinen. Mit Meldungen für insgesamt 12 Achter wurde auch beim diesjährigen Rennen wieder ein neuer Teilnehmerrekord erzielt. Bei hervorragendem Wetter ruderten Favoriten aller Alters- und Leistungsgruppen am 9. Nov. 2019 auf der Alster um die Plätze am gedeckten Tisch, an dem die Martinsgans – oder besser: die zwei Martinsgänse – serviert wur-den. Auch diese Clubveranstaltung hat sich über viele Jahre einen festen Platz im Clubkalender erobert und lebt ganz maßgeblich vom Engagement ihres Initiators Spiddel Wüstney, der jedes Jahr im November wieder zur Höchstform aufläuft und das Martinsgans-Rennen zusammen mit Joachim Beyer und weiteren Helfern souve-rän abwickelt. Auch Ihnen gilt unser Dank!

Mit FariCup und Martinsgans-Rennen hat die Regattasaison 2019 in unserem Club nun endlich ihren Abschluss gefunden. Wenn diese Zeilen erscheinen, ist auch die Siegesfeier 2019 bereits Geschichte und die Favoriten haben wieder auf den Winter-Modus mit etwas weniger Aktivität im Boot, aber umfangreicher Inanspruchnahme unseres Kraft- und Ergoraumes umgestellt. Angesichts begrenzter Kapazitäten ist dabei auch in diesem Winter wieder größte Flexibilität und Rücksichtnahme gefor-dert, damit das Wintertraining reibungslos abläuft.

In diesem Sinne wünsche ich allen Favoriten ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2020.

Nach langjähriger Tätigkeit für unseren Ruder-Club wird Frau Sybille Sinn zum 31. Januar 2020 ihren Job als unsere Club-Sekretärin an den Nagel hängen und nicht mehr für uns arbeiten. Wir danken Frau Sinn für die in vielen Jahren geleistete Arbeit und wünschen Ihr für die Zukunft alles Gute! Als Nachfolgerin für Frau Sinn konnte Frau Frederika Orb gewonnen werden. Frederika Orb ist aktive Ruderin und studiert gegenwärtig in Hamburg Medien- und Kommunikationsmanagement. Sie hat ihre Tätigkeit für unseren Club bereits zum 1. Oktober 2019 aufgenommen. Frau Orb ist wie Frau Sinn im donnerstags im Club-Büro anzutreffen.

Ich wünsche allen Favoriten ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2020.

Euer
Jan Warmke

Zu diesem Heft

→ Dieses Heft gibt einen umfangreichen Rückblick auf die Herbst-Regatten, insbesondere die beiden Wettkämpfe, die für die Fari große Bedeutung haben: FariCup und Rennen um die Martinsgans. Die Jugendlichen haben bereits das Training für das nächste Jahr aufgenommen. Nicht alle finden das Kräftemessen in Wettkämpfen erstrebenswert. Für die gibt es Berichte von Wanderfahrten.

Der Ruderbetrieb beschränkt sich nicht auf die Fortbewegung auf dem Wasser. Ohne die vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte würde kein Boot aufs Wasser gehen. Deshalb stellen wir in loser Folge einige Personen vor, die im Hintergrund wirken. Dass nicht nur ausgewiesene Sportpolitik Einfluss auf den Wassersport hat, zeigt das Projekt Tideelbe, wo sich die Interessen von Hamburger Hafenwirtschaft und Wassersportlern unterscheiden.

Es ist das letzte Heft, das ich verantwortlich zusammengestellt habe. In den neun Jahren hat es große Veränderungen gegeben. Am besten erkennt man es daran, dass das Bild erheblich an Bedeutung zugenommen hat. Auch aus diesem Grund haben wir uns vor einem Jahr entschieden, das Format von A5 auf A4 zu verändern. Nun ist es an der Zeit, dass jemand anderes das Steuer des Favoriten Kurier übernimmt.// **Jürgen Beeck**

NORDDEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN ALLERMÖHE

DHuGRC (1. vorn), RCFH (2. links), RC Allemannia (3. rechts)

Zum Saisonabschluß über die 1000-m-Strecke in Allermöhe (28./29.09.2019) ging die Fari in breiter Phalanx in allen Altersklassen an den Start, und zwar zu den Norddeutschen und zu der gleichzeitig stattfindenden 545. Hamburger Regatta. Am Sonnabend gab es etwas mehr Wind und weniger Regen. Am Sonntag schüttete es meistens wie aus Kübeln. Von den ca. 40 startenden RCFH-Ruderern kamen knapp die Hälfte aus der Kindertruppe. Sie finden in einem separaten Bericht Erwähnung. Die Glanzlichter bei den Junioren und Männern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Junioren B – 5 Siege

Leichter Doppelzweier: Jonas Lieke und Theo Töpfer weit voraus als Sieger in ihrem Rennen. Simon Ternka und Roman Knigge etwas weiter hinten, und zwar an beiden Regattatagen. Im leichten Einer siegte Jonas Lieke in seinem Rennen mit neun Sekunden Vorsprung. Justus Baumbach gewann eine Länge vor Theo Töpfer und dahinter weitere Gegner. Am Sonntag siegte Justus nochmal mit ähnlichem Abstand vor Theo. Als Trainingspartner kennt man sich gut, und keiner schenkt dem anderen etwas. Hanno Wetjen ist jetzt Schwergewicht. Im Einer wurde er zweimal Dritter wie auch am Sonnabend im Doppelzweier mit Justus. Dafür gewannen die beiden am Sonntagmorgen ihren Doppelzweier mit 3,5 s Vorsprung. Herzlichen Glückwunsch an die „Bs“! Jonas ist 2020 Junior A, alle anderen dürfen dann versuchen, den neuen Junioren B zu zeigen wo der Hammer hängt.

Junior A – 3 Siege plus Norddeutsches Silber:

Bei den 17 und 18-jährigen – leicht – hatten wir Gerd Berens und Matyas Gietz am Start. Im Einer am Sonnabend fast gleich schnell auf mittleren Plätzen. Am Sonntag hatte Gerd das Glück einer leichteren Abteilung und siegte mit 0,4 s Vorsprung. Matyas wurde in seinem Rennen Fünfter. Die beiden sehr unterschiedlichen Charaktere harmonierten gut im Doppelzweier. Am Sonnabend lagen sie 6 s vor dem Rest des Feldes und am Sonntag fuhren sie auch toll, wurden aber eine Länge hinter den Siegern Zweite. Beide sind 2020 noch Junioren.

Die Schwergewichte Hannes Willenbrock und Moritz von Ludowig qualifizierten sich am Sonnabend über die Vorläufe zum Finale bei den Norddeutschen im Junior A Zweier-ohne und freuten sich mit uns über ein schnelles Rennen und den Rang des Norddeutschen Vize-Meisters. Gegen die Junioren Champions aus Bergedorf zu verlieren ist keine Schande! Kurioserweise starteten diese beiden Riemer am Sonntagmorgen im Doppelzweier der Hamburger Regatta ohne dies vorher besonders lange gewusst oder gar geübt zu haben. Und siehe da, es lebe die Flexibilität: Hannes und Moritz kamen gut mit der doppelten Anzahl Ruderstöcke klar und gewannen ihr Rennen (volles Feld) knapp vor den Hamelnern. Unseren Siegern gratulieren wir herzlich! Wir hoffen, daß Hannes 2020 als Männer B weiter trainiert, während Moritz im kommenden Jahr noch Junior A sein wird.

Männer – leicht:

Über die Saison als Riemer tätig stiegen Mathis Tommek und Christian Person am Sonnabend in den Doppelzweier und stellten als Sieger klar, daß beide das Skullen nicht verlernt haben. Herzlichen Glückwunsch!

Männer – schwer:

Hier sammelte der RCFH allerhand Edelmetall zusammen! Am Sonnabend holten Eric Johannesen, Jasper Korth, Lennert Schönborn, Moritz Hesselmann und Steuermann Jonathan Peters mit einer Sekunde Vorsprung Gold im Vierer-mit gegen die Germanen. Im Vierer-ohne lief es leider anders herum: DHuGRC gewann vor RCFH (gleiche Mannschaft) mit Silber und der Allemannia auf dem Bronzeplatz.

Daniel Makowski wollte es nach mehrjähriger Pause im Leistungssport noch einmal wissen und stieß im Einer in das Finale vor. Hier mußte er aber die jüngere Konkurrenz von dannen ziehen lassen. Torben Johannesen und Malte Großmann ließen am Sonntag im Zweier-ohne nichts anbrennen und steuerten ihr Boot gegen Top Mannschaften zu einem souveränen Sieg! Gleich im übernächsten Rennen sorgten Daniel Makowski und Moritz Hesselmann im Doppelzweier für eine Überraschung: Sie überholten nach einem eher verhaltenem Start in ihrem Finallauf fast alle Gegner und wurden in diesem illustren Feld zweite hinter der RG Hansa, aber vor unseren Nachbarn vom DHuGRC! Sichtlich erfreut nahmen die beiden ihre Silbermedaillen entgegen. Daniel und Moritz werden somit gut vorbereitet im Coastal Doppelzweier bei der WM in Hong Kong (Anfang November) an den Start gehen.

Trotz Dauerregen versammelten sich eine größere Zahl Zuschauer an der Strecke, um den um die Alster herum immens →

>IMPRESSIONEN VON DEN NORDDEUTSCHTEN MEISTERSCHAFTEN

Justus Baumbach

Hannes Willenbrock und Moritz von Ludowig

Jonas Lieke

„Spiddel“ überreicht seinen Clubkameraden die Silbermedaille.

Daniel Makowski beim Riggern

prestigeträchtigen Männer-Achter anzuschauen. Könnte gar der RCFH die langjährige Siegesserie des DHuGRC beenden? Torben und Eric Johannesen, Malte Großmann, Jasper Korth, Lennart Schönborn, Moritz Hesselmann, Daniel Makowski, Tim Folgmann und Steuermann Mathis Tommek gaben ihr Bestes, aber leider, leider, hat es trotz härtesten Einsatzes wieder nicht zum Sieg gereicht! DHuGRC 2,5 s vorneweg, dann die Fari eine knappe Achterlänge vor den eng beieinander liegenden Booten der Allemannia, Osnabrück und Hansa. Aber die Silber Medaille ist angesichts der auf die weiteren Plätze verdrängten hochwertigen Mannschaften ein toller Erfolg!

Wir freuen uns über das sehr gute Ergebnis bei den Norddeutschen Meisterschaften und gratulieren unseren Männern- und Junioren zu zweimal Gold und nicht weniger als viermal Silber! Wir danken allen Trainern für Ihren Einsatz auf dieser erfolgreichen Regatta!

Hella Ramming hat die Aktiven wieder mit Nudel- und Milchreis-Variationen bekocht. Als Dank bekam sie dafür von den Akteuren viele der Norddeutschen Medaillen – Blumensträuße überreicht. Auch die Junioren stellten selbst kurzfristig ein Blumen Bouquet mit edler Vase zusammen und überreichten Hella Beides auf äußerst charmante Art. Hella war beeindruckt und kocht bestimmt Ende April 2020 wieder für alle in Lübeck.//

Kai Ramming

Beilagenhinweis
Bitte beachten Sie die Beilage der Hamburger Kammerspiele.

Clubkalender 2020

Club-Termine

So., 12.01.	Neujahrsempfang
Mi., 26.02.	Jahres-Mitgliederversammlung
Sa., 18.04	Stiftungsfest
Fr., 19.06.	Mittsommernachtsfest
Sa., 15.08.	Interne Regatta
So., 15.11.	Rennen um die Martinsgans
Fr., 20.11.	Siegesfeier

Regatten in Hamburg

06./07.07.	Internationale DRV-Junioren-Regatta 2020 546. Hamburger Ruder-Regatta
26./27.09.	547. Hamburger Ruder-Regatta mit Norddeutschen Meisterschaften 2020
Sa., 07.11.	Fari Cup

JüB

Vorankündigung

Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am

Mittwoch, den 20. Februar 2020, 19 Uhr, im Clubhaus.

Eine gesonderte Einladung mit Tagesordnung etc. wird den Mitgliedern fristgerecht zugestellt. Etwa 14 Tage vor der Versammlung erfolgt außerdem der Versand des Vorstandsbericht nebst Jahresabschluss und Wirtschaftsplan 2020. Der Vorstand bittet die Mitglieder um rege Teilnahme.

Jan Warmke
(1. Vorsitzender)

30 Jahre Mauerfall

Mensch Genscher

Bettina Schaefer (Hg.)

Persönliches
von Barbara Genscher, Michail Gorbatschow, Klaus v. Dohnanyi, Friede Springer, James Baker, Alexander Graf Lambsdorff, Eske Nannen, Christian Bürger, Uffe Ellemann-Jensen, Brigitte und Rohlf v. Oven und anderen.

EVP (D) € 24,-.
Buchbestellung: info@jetztzeit-verlag.de

148x210 mm, Hardcover, 240 Seiten, 26 s/w Fotos und zwei gezeichnete Hans-Dietrich Genscher-Porträts

Norddeutsche Meisterschaften 2019 - Kindersport

→ Am 28./29.09.2019 fanden im Leistungszentrum Allermöhe die für den Kindersport durchaus erfolgreichen Norddeutschen statt. Der Kindersport erzielte insgesamt elf Siege über die 300 m Sprintstrecke als auch über 1000 m. Hinzu kommen noch einige gute Ergebnisse und Medaillen des Slaloms, der neben den Streckenrennen am Samstag und Sonntag stattfand.

Lukian Lund (2007) erzielte im Jungen-Einer auf 300 m gleich an beiden Tagen den ersten Platz und damit gleich zwei Medaillen! Herzlichen Glückwunsch, Lukian! Der gesteuerte Jungen-Doppelvierer (12/13 Jahre) mit Maximilian Gillmann auf Schlag und gesteuert von Victor Sämisch, war erfolgreich, am Sonntag gewannen sie ihr Rennen auf 1000 m. Der Jungen-Doppelvierer (13/14 Jahre) unter Paul Stürmer auf Schlag und gesteuert von Victor Sämisch, ruderte ordentlich, obwohl es leider nicht für einen Sieg reichte. In einem sehr spannenden Rennen am Sonntag überholten sie nach einem holprigen Start, bei dem leider zwei Krebse gefangen wurden, von ganz hinten aus, fast alle Boote.

Leider genügte die starke Leistung der Jungs, die allesamt Leichtgewichte sind, nicht um den schweren Doppelvierer des DHuGRC zu überholen. Trotzdem können die Jungs stolz auf ihre Leistung sein, das nächste Mal klappt es bestimmt! Zusätzlich haben Maksim Cvijanovic und Christopher Ahrens alle ihre Einer-Rennen gewonnen.

Zum Wetter: Während am Sonnabend der Wind so stark war, dass mehrere Kleinboote (mich im Einer inklusive) gegen die großen, roten Bojen am Ziel der Rennstrecke gefahren sind, war der Sonntag nass und matschig. Nicht zuletzt wurde die nasse Kälte überstanden, da Hella Ramming das ganze Wochenende lang für uns Ruderer gemacht und getan hat und unter anderem ihre berühmte Käsesoße für uns zubereitet hat. Wir möchten ihr im Namen des gesamten Kindersports dafür unseren herzlichsten Dank aussprechen!

Insgesamt freuen wir im Kindersport uns über eine erfolgreiche Regatta und spannende Rennen. Ich denke, dass die meisten von uns viel Spaß hatten und sich schon auf die nächsten Norddeutschen freuen, für das nächste Mal hoffen wir auf Gold für den Fari-Achter!// **Victor Sämisch**

Gert-Rüdiger „Spiddel“ Wüstney vor der Preisverleihung

Lasse Junge, Paul Störmer, Tom Butscher Jakob Markowski

Lukian Lund

vom Heck aus: Max Gillmann, Christopher Ahrens, John von Werder und Julius Lünenborg

Maksim Cvijanovic

Trainingswochenende Ratzeburg

→ In diesem Jahr stand am Anfang der Herbstferien ein verlängertes Trainingswochenende (03.–07.10.2019) in Ratzeburg an. Dieses Trainingslager diente dazu, die neuen B-Junioren in die Trainingsgruppe einzuführen, und ihnen näher zu bringen, wie es in der Gruppe von statten geht.

Am Donnerstag nach dem Mittagessen in der Akademie hieß es zuerst Boote aufriggern, dann ging es im Kleinboot zur Erkundungstour auf den Ratzeburger See. Nach dem Abendessen spielten wir zum Abschluss des Tages noch ein wenig Basketball/ Merkball etc. in der Turnhalle.

Für Freitagmorgen haben die Trainer „Spiel und Spaß“ angekündigt, was sich dann aber schnell als ein 6 km Ergo Test herausstellte. Nachdem alle den Schock verarbeitet hatten, ging es auch schon los. Bereits nach den ersten Kilometern fielen die ersten vor Anstrengung wortwörtlich aus den Socken. Als alle dann mehr oder weniger in einem Stück nacheinander im Ziel ankamen, war jeder ziemlich erleichtert, es geschafft zu haben. Den Nachmittag haben wir auf dem Wasser verbracht – eine Technikeinheit stand auf dem Plan. Und nach dem Abendessen gab es dann wirklich „Spiel und Spaß“, genau wie am Vorabend in der Halle.

Am Samstag waren wir in zwei Zweiern und zwei Doppelvierern auf dem See. Die Bedingungen waren nicht so gut, aber die Zweier sind bis zum Ende des Sees und zurückgefahren – immerhin eine Strecke von 24 km. Die Theorie musste auch sein, es folgte ein Seminar zum Thema „Trainingseinheit“. In drei Dreiergruppen haben wir die Bedeutung des Krafttrainings/ allgemein spezifisch und natürlich der Rudereinheit erarbeitet. Nach dem Mittagessen ging es wieder in Vierern und Doppelzweiern aufs Wasser. Und wie gewohnt ging es nach dem Abendessen wieder für das „Spiel und Spaß“ Programm in die Halle. Sonntag ging es im Kleinboot aufs Wasser, worauf wieder ein Seminar folgte, diesmal zum Thema „Aufbau des Ruderschlags“, es wurden wieder drei Dreiergruppen gebildet, welche die Definition von Oberkörperschwung, Kraftkurve und Aufbau darstellten. Nach dem Mittagessen haben wir das neu erlernte Wissen aufs Wasser gebracht. Abends guckten wir alle zusammen einen Film. Am Montag bei unserem Abschlusstraining konnten wir die Topbedingungen noch einmal im Großboot nutzen.

Die vier Tage in Ratzeburg waren toll, und wir haben viel erreicht: Unsere Gruppe ist zusammengewachsen, unsere neuen B-Junioren gehören jetzt richtig dazu, und wir haben alle unsere Technik im Einer und in den verschiedenen Mannschaftsbooten verbessert.

Außerdem möchten wir uns ganz herzlich beim Club für die Möglichkeit, an diesem Trainingslager teilnehmen zu dürfen, bedanken!//
Hanno Wetjen

VON ZIEL ZU ZIEL IN RICHTUNG OLYMPIA

Malte Großmann hat in seiner Laufbahn immer Schritt für Schritt nach vorne gemacht, auch jetzt im A-Kader. Die nächsten Ziele hat er sich schon gesteckt. Am Stützpunkt in Dortmund hat das Training der neuen Saison begonnen, für die Ruderer stehen trotz der immer weiter fallenden Temperaturen wieder täglich Einheiten im Zweier an. Das Team Deutschland-Achter arbeitet hart auf ein Ziel hin: Olympia 2020 in Tokio. Das gilt auch für Malte Großmann, der in seinem dritten Jahr im A-Kader den nächsten Schritt machen will. Von Ziel zu Ziel, das war schon immer sein Motto. ,,Gerade jetzt im Winter ist das Training hart, aber ohne Willen geht in unserem Sport nichts. Ich weiß, wofür ich es mache. Ich habe klare Ziele und dafür brenne ich", sagt Großmann.

Großmanns Rudergeschichte begann im Spätsommer 2007. In der Sophie-Barat-Schule im Stadtbezirk Hamburg Rotherbaum stand ab der siebten Klasse Rudern auf dem Stundenplan. Großmann, eigentlich alles andere als eine Wasserratte, musste sich im Boot probieren und gewann auf Anhieb Spaß an der Sportart. So viel, dass er sich, als nach einem halben Jahr der Schulunterricht im Rudern vorbei war, direkt im Ruder-Club Favorite Hammonia anmeldete.

TANTE HELLA HAT OLYMPIA-SILBER GEWONNEN

„Bis dahin habe ich auch noch Tennis und Hockey gespielt, aber das Rudern hat mich dann voll gefordert. Ich kannte mittlerweile viele Leute dort und habe mich nicht schlecht angestellt, also wollte ich es mal ausprobieren", sagt Großmann, der aus einer Hockey-Familie stammt - Tante Hella Roth-Großmann gewann 1984 in Los Angeles sogar die olympische Silber-Medaille. Malte Großmann sammelte fortan seine Medaillen im Ruderboot. Die ersten Erfolge stellten sich schnell ein, die Ambitionen stiegen.

IM JAHR 2011 NATIONAL UNGESCHLAGEN

„Anfangs stand vor allem der Spaß im Vordergrund. Ab meinem ersten Junioren-8-Jahr ging es dann immer mehr in Richtung Leistungssport. Das war eine Herausforderung für mich, die ich unbedingt annehmen wollte", erzählt Großmann. An das gesteigerte Trainingspensum musste er sich jedoch erst gewöhnen, dafür lief es im zweiten Jahr bei den 8-Junioren umso besser. 2011 blieb er im Zweier mit Michael Trebbow und im Vereinsachter auf nationaler Ebene ungeschlagen. So verdiente sich Großmann auch eine Nominierung für die Junioren-Nationalmannschaft, wo er beim Baltic-Cup erste internationale Erfahrungen sammelte.

„ANGEFÜHLT WIE DAS GRÖSSTE DER WELT"

„Das hat mich angefixt, weiter zumachen. Danach wollte ich mehr, ich wollte unbedingt zur Junioren-WM. Ich setze mir immer neue Ziele, das treibt mich an", sagt Großmann. Nach Achtungserfolgen beim Baltic-Cup erfüllte er sich 2013 bei den A-Junioren den Traum von der Weltmeisterschaft, wo er im Zweier gleich Gold holte. Ein Augenblick, den er nie vergessen wird: ,,In dem Moment hat es sich angefühlt wie das Größte der Welt."

Im U23-Bereich setzte er seinen erfolgreichen Weg fort. Auf Anhieb schaffte er den Sprung in den nationalen U23-Achter, holte nach dem vierten Platz 2014 im Jahr 2015 WM-Gold und in 2016 WM-Bronze. Seit 2017 steht Großmann im Team Deutschland-Achter und hat sich gleich im ersten Jahr die erste Medaille gesichert: WM-Bronze mit Finn Schröder im Zweier mit Steuermann Jonas Wiesen.

VON HAMBURG IN DEN POTT

Bei der Eingewöhnung im A-Kader hat ihm auch der Umzug von Hamburg nach Dortmund geholfen, wo er Anfang der vergangenen Saison in die Nähe des Stützpunktes gezogen ist. „So habe ich mir das Pendeln erspart. Ich vermisse Hamburg schon ein bisschen, es ist und bleibt meine Heimat. Trotzdem fühle ich mich im Ruhrgebiet wohl. Meine halbe Familie hat ihre wurzeln in Essen, mein Opa hat selbst noch unter Tage gearbeitet. Ich mag die Art der Menschen hier, sie tragen ihr Herz auf der Zunge."

DER BLICK GEHT AUCH UBER TOKIO HINAUS

Auch sportlich ist Großmann in Dortmund voll integriert. Zuletzt war er bei der WM als Ersatzmann mit dabei. Die nächsten Ziele hat er schon gefasst. „Ich nehme im A-Kader mit, was geht, lerne viel dazu und bin froh, Teil des Teams zu sein. Aber ich will auch angreifen und natürlich gerne den Sprung in eines der Boote schaffen", verrät Großmann: ,,Der Fokus liegt jetzt voll auf der olympischen Saison. Ich will immer besser und stärker werden, will meine bestmögliche Leistung abliefern und schauen, was in Richtung Olympia 2020 geht." Der Blick geht aber auch über Tokio hinaus: ,,Aktuell gibt es für mich nichts anderes, diesem Ziel ordne ich alles unter. Aber Paris 2024 habe ich im Hinterkopf. Das wird das nächste Ziel." Ganz nach dem Motto: Von Ziel zu Ziel.

Bei der WM war Malte Großmann mit Marc Leske als Ersatzmann dabei und fieberte vom Streckenrand mit. Seinen größten Erfolg im A-Kader feierte Malte Großmann bei der WM 2017 mit Finn Schröder im Zweier mit Steuermann Jonas Wiesen.// **18.10.2019 1 von Felix Kannengießer**

→ Malte ist seit zwei Jahren im A-Kader der Riemenruderer. Er möchte die Ersatzbank mit dem Rollsitz tauschen. Den Bericht aus dem Ruderzentrum Dortmund hat Felix Kannengießer (Journalist beim Deutschland-Achter) bei facebook veröffentlicht. (Fotos Seibt/DRV)// **JüB**

Die spinnen doch!

→ 24 Stunden auf dem Spinning. Mitten in der Europapassage, umgeben von hunderten Einkaufs- und Schaulustigen. Laute Musik, schnell drehende Pedale und ungemütliche Sättel. Klingt verrückt? Nicht verrückt genug für einige aus der Titans-Trainingsgruppe der Favorite.

Im Rahmen des Active City Day Hamburg am 28.09.19 repräsentierten Moritz Winkler, Jonathan Peters, Mathis Tommek, Jasper Korth und Sebastian Biënk die Fari für eine Stunde auf den Spinning-Rädern in der Europapassage.

Der Active City Day ist eine Veranstaltung, bei der 24 Stunden lang an verschiedensten Orten in Hamburg Sport getrieben wird, um Hamburg als Sporthauptstadt zu zeigen.

Die fünf Sportler bekamen die Möglichkeit, Samstagabend von 22:00-23:00 Uhr in der Europapassage zu „spinnen". „Ein Klacks für einen Ruderer" dachten sich die Jungs. Doch die Verlockung, früher aufzuhören und sich nebenan bei McDonalds einen Cheeseburger zu kaufen, war groß.

Alle fünf blieben aber selbstdiszipliniert und standhaft, denn sie mussten die Ehre der Ruderer und der Fari hochhalten! Nach einer Stunde waren alle Mühen und Anstrengungen vorbei. Zur Belohnung gab es unter anderem ein neues Sport-Shirt, Müsliriegel und ein neues Handtuch.

Der eine oder andere Euro floss natürlich auch in die Gruppenkasse. Ob das Geld für die nächste Weihnachtsfeier genutzt wird, oder für eine neue Bizeps-Hantel, muss aber noch in der Gruppe abgestimmt werden.// **Jasper Korth**

Moritz Winkler, Jasper Korth, Sebastian Bienk, Mathis Tommek und Jonathan Peters

Worldmasters Budapest 2019 E Achter

→ Am 4. September machten sich acht Favoriten per Auto und per Flugzeug auf den Weg nach Budapest. Der Empfang war angemessen. 27 Grad und eine hochmoderne Ampel-Startanlage sorgte für einen reibungslosen Ablauf der riesigen Regatta mit über 4000 Teilnehmern. Hauptrennen war für uns der E Achter, den wir ab August auch forciert trainiert hatten.

Auf den Vierer-ohne Stm. mussten wir wegen der schlechten Trainingsbedingungen auf der Alster und dem betagten Zustand unseres Bootes verzichten. Falls wir international mithalten wollen, bedarf es hier einer deutlichen Verbesserung der Umstände.

Überhaupt ist die internationale Mastersruderei in der Spitze weiter im Wandel. Russland macht für die Besetzung der Großboote landesweite Ergometer- und Zweier-ohne Ausscheidungen und startet unter dem Namen United Masters of Russia. Die USA machen das schon seit Jahren. Im Tennis ist dies schon lange so. Wir sprechen hier von Altherren Rudern. Man kann den Kopf schütteln und hinterherfahren, oder sich zu wehren versuchen. Wir haben, und das ist ein Glücksfall, die United Masters of Favorite Hammonia, mit einem halben Dutzend ehemaliger Weltklasse Athleten, die das Riemenrudern nicht verlernt haben. Somit waren wir auch in der Lage, das Fehlen von Frank Richter fast zu kompensieren, was eigentlich nicht möglich ist.

Ein Start-Ziel-Sieg im Achter ließ die Gesichter strahlen. Dabei waren Raimund Kruse, Peter Uhrig, Holger Wetjen, Lars Kleinhaus, Johannes Galandi, Mark Schreyer, Wolfgang Rauhut und Stm. Jürgen Oelke.

Holger und Wolfgang konnten noch einen weiteren Achter mit den Ruderfreunden vom BRC gewinnen. Auch Rolf und Theo konnten sich in ihren Rennen im Vorderfeld behaupten und waren sehr zufrieden.//**Wolfgang Rauhut**

Vom Heck zum Bug: Helmut Meyer (Frankfurt Sachsenhausen), Jiri Urban (Ölmütz, Tschechien), Dieter Gassner (Rheine), Theo Ransmayer (RCFH)

WORLD ROWING MASTERS VELENCE

Anfang September (11.-15.09.2019) traf sich die betagte Ruderwelt in Ungarn. Es war eine Mammutveranstaltung: 52 Nationen, mehr als 3000 Aktive starteten im Drei-Minutentakt. Die Weltelite der Veteranen. Die Bedingungen waren bestens. Sonnenschein, leichte Brise, professionelle Organisation. Lediglich die langen Transportwege zwischen den Lagern und den Stegen waren oft nur mit Mühe zu bewältigen, vor allem nach den Rennen. Sonst aber alles nur vom Feinsten – wie es sich für Eliten gehört.

Die Veterans Rolf Meyer, Uwe Frenzel, Hans-Werner Schwarz, Theo Ransmayer hatten im benachbarten Städtchen komfortables Quartier. Der Transport der Boote wurde gemeinsam mit den Alemannen durchgeführt. Es war eine halbe Armada: je zwei Achter, Zweier und Einer. Sowie vier Vierer.

Warum sollen nicht auch die Älteren Freude am Erfolg haben.

Die erzielten Ergebnisse der Veterans waren respektabel. Man startet gegen die Besten der Welt. Bronze, Silber und ein erster Platz überwiegend in Renngemeinschaften.

Als erstes ruderte der Achter in der Altersklasse (MDA) 75. Zusammen mit polnischen Kameraden und Ruderern aus Rheine und Dresden wurde ein dritter Platz von neun Teams erreicht. Gestartet wurde in zwei Läufen. In unserem ersten Lauf siegte der legendäre Hild-Achter, der 6 s schneller als wir war. Den zweiten Rang belegte ein Team aus USA und Balten mit einem Vorsprung von 45/100 s. Den 2. Lauf hätten wir mit 15 s gewonnen. Losglück fehlte dieses Mal.

Zu den Doppelvierern: In der 70er Klasse hatten wir aufgrund unseres Alters nur Außenseiter-Chancen. Immerhin: von den 30 Teams der 12. Rang. In unserem Lauf Dritter mit 16 s Rückstand zum Ersten. Auch hier: den ersten Lauf hätten wir mit unserer Zeit gewonnen.

In der 75er Klasse startete ein Fari-Team: Rolf, Hans-Werner, Uwe, Theo. Von den 14 Startern erreichten wir Platz Sechs. In unserem 3. Lauf waren wir Dritter hinter Renngemeinschaften aus Norwegen und Österreich.

Die 80er Klasse sah zunächst sieben Boote am Start. Wir, in internationaler Besetzung wurden zweite hinter einer Rgm. aus Österreich und Rostock. Am Ziel fehlten 9 s. Immerhin waren wir 23 s schneller als die folgenden Boote. Kurios: Die japanische Mannschaft kenterte unmittelbar vor dem Startsignal. Da fliegt man 5000 km von Tokio nach Budapest und erreicht nur ein kühles Bad.

Vierer ohne wurden von uns in den AK 75 und 80 gemeldet. In AK 75 erreichten Rolf, Uwe, Hans-W. und ich in unserem Lauf Platz 5.

Altersklasse 80 Jahre: Unser Team wurde erst in Velence vollständig. Uns fehlte der „vierte Mann“ Ein Ruderkamerad aus Ölmitz konnte kurzerhand angeheuert werden. Es spricht für unsere Renngemeinschaft, dass wir in dieser anspruchsvollen Bootsklasse, ohne vorher zusammen zu rudern, das Rennen mit 5 s Abstand gewinnen konnten. Wir hatten nur einen Gegner, eine Rgm. aus Seattle. Ferner starteten in diesem Lauf die Altersklassen 83 und 86 Jahre. Allerdings mit deutlichem Abstand. Kurios: Ein Lauf und drei Sieger. Wir, Helmut Meyer (Sachsenhausen), Dieter Gassner (Rheine) Jiri Urban (Ölmitz) und Favorit Theo Ransmayer zählten in der 80er Klasse dazu. Große Freude über das Ergebnis und die Radaddelchen.

Warum sollen nicht auch die Älteren Freude am Erfolg haben.

Im Vierer mit AK 75 ruderten in Rgm. Rolf, Uwe, sowie Helmut Meyer, Dieter Gassner. Sie wurden 3. von fünf gestarteten. Zum Sieg fehlten 14 s.

Achter AK 70. Rolf Meyer und Holger Wetjen verstärkten die Mannschaft des BRC. Mit ihrer Startbahn hatten sie gegenüber den Niederländern, die ohne Seitenwind auf Bahn 1 ruderten, ein Handycap. Sie wurden mit knappem Abstand Zweite vor der Moskauer Mannschaft, die erstmals seit Jahren nicht siegte.

Wolfgang Rauhut gewann mit seinen International Masters beide Achter. Gleiches gilt für Peter Uhrig, der in zwei Einer Rennen siegte.

Am Sonntag waren dann 1300 km trailern angesagt. In 17 Stunden erreichten wir müde gegen drei Uhr früh das Clubgelände.// **Theo Ransmayer**

CLUBKOMBI
EXKLUSIV NUR FÜR MITGLIEDER

Diese Club-Kombination erhalten Sie als FAVORITE-Mitglied bei uns zu unschlagbaren POLICKE-Konditionen:

blauer Blazer, ab **169,- €**

graue Tuchhose, ab **79,- €**

Exklusiv nur für FAVORITE HAMMONIA: der Mitglieds-Sonderpreis für das Aufnähen des Club-Wappen (2,- €)
Ebenfalls sehr günstig - eventuelle Änderungen (z.B. Blazer-Ärmel länger/kürzer ab 10,- €).

KONFI-UPGRADE-SERVICE

Konfirmations-Anzug bei Policke kaufen. Sakko später zum Club-Blazer umrüsten: Satz Knöpfe+Annähen= 8,- €

Club-Wappen (bei uns im Shop vorrätig)

Aufnähen zum Sonderpreis: nur 2,- €

Änderungen schnell und bequem in der großen hauseigenen Änderungs-schneiderei

POLICKE
HERRENKLEIDUNG

Böckmannstr. 1a · 20099 Hamburg · 040-28 40 959-0

BREITENSPORT

Alstermarathon 2019 - Panorama vor dem Start

ALSTERMARATHON 2019

Die Idee kam im Wintertraining. Etwas lustlos wurde auf der Anzeige des Ergometers herumgedrückt. Fahre ich heute eine bestimmte Zeit oder eine Strecke? Beides schien wenig motivierend.

Eine der vom Ergometer voreingestellten Streckenlängen ist die Marathondistanz. Sollten wir nicht mal 42.195 Meter auf dem Ergo fahren? Dass dieser Vorschlag nicht ernst gemeint war, wurde nicht von allen wahrgenommen. Und diese Wahnsinnigen begannen, im Training Halbmarathons zu fahren und die Übrigen anzustecken, sich der Challenge zu stellen.

Mitte Februar fand der Marathon statt. Krankheitsbedingt konnten nur zwei Athleten sich der Herausforderung stellen und bewältigten sie mit Bravour. Nachdem das Ergometer und der eigene Schweinehund besiegt waren, kam die Idee, auch auf dem Wasser die Langdistanz anzugehen. Diskutiert wurde nicht über das Ob, sondern über das Wie.

Die sportliche Variante sah vor, möglichst lange Teilstrecken zu fahren. Alternativ hätte man alle Kanäle der Alster an einem Tag abgerudert. Diese Rundtour über die Außenalster, bis zum Ende der Isebek, den Streek bis zur Ohldorfer Schleuse, über die Außenalster zum Rondeel, über den Goldbekkanal, Stadtparksee und den Barmbeker Stichkanal zur Osterbek, diese bis zum letzten Wendebecken und dann zurück durch den langen Zug auf die Außenalster, den Mundsburger und den Eilbekkanal bis zum Wendebecken und dann über Außen- und Binnen- bis zur kleinen Alster und dann zurück zum Club wären aber nach GPS nur rund 40 km gewesen. Wir entschieden uns, die Rundtour am Stück ein andermal und im Gigboot zu fahren. Wer Lust hat, diese Tour mitzumachen, möge sich melden!

nach der Challenge

Bis zu unserem Marathontag am 22.09.2019 verlängerten sich unsere Trainingsdistanzen. Es war üblich, auf dem Rückweg von Ohlsdorf bei der Deelbögebrücke umzudrehen und so 25 km an einem Stück zu fahren. Auch zweimal nach Ohlsdorf waren nicht unüblich (35,4 Km nach GPS).

Zum Marathon traten zwei Doppelzweier an. Die Besetzung Heyna/Grüneisen fuhr nach Ohlsdorf und dann mehrfach zwischen der dortigen Schleuse und der Krugkoppelbrücke hin- und her. Die Besetzung J. Behring/Heim fuhr die Strecke Club – Ohlsdorf (2x) und dann nochmal bis den Streek hoch mit einer Wende zwischen der Straßenbrücke Goernestraße und der Brücke der U-Bahnlinie 3.

Die Distanzen sind wir nach GPS gefahren. Mit Sonnenaufgang sind wir gestartet und legten nach rund 3,5 Stunden wieder an. Uns kam es nicht darauf an, ein Rennen gegeneinander zu fahren oder eine bestimmte Zeit zu erreichen. Wir wollten nur mit sportlichem Ehrgeiz die Marathondistanz knacken.

An die Zweier hatten wir einige Tage zuvor Zettel gehängt, in den wir darum baten, uns bei der Benutzung der Boote für unsere Challenge den Vortritt zu lassen. Einer der Junioren war nun etwas verwirrt, als die Boote zu einer Uhrzeit, die für ihn noch morgens war, in Böcken auf den Steg lagen. Fast nichts hat uns glücklicher gemacht, als er uns frage, ob wir heute den Marathon noch fahren oder ob wir schon zurück wären. Eine bessere Motivation für eine Wiederholung im nächsten Jahr gibt es kaum.// **Christian „Chrille“ Heim**

Crew nach der Challenge (Christian Heim, Class Malte Grüneisen, Lars Tobias Heyna, Jan Behring)

BREITENSPORT

FARICUP 2019

Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die zahlreichen Schaulustigen an Land war der diesjährige FariCup (02.11.2019) ein Riesenspaß! 1.335 Ruderinnen und Ruderer waren in 131 Vierern, 20 Sechsern und 60 Achtern am Start über die 4.200 bzw. 7.500 m Distanz.

Die Renngemeinschaft RC Tegel/Rudervereinigung Preußen Saffonia Berlin/Berliner RC/RG Wiking Berlin gewann den FariCup im Achter. Im Vierer ging der FariCup an eine Renngemeinschaft aus Eschwege, Dresden, Hersfeld und Berlin. Den Arno-Kruse-Pokal für den nach Zeitgutschrift schnellsten Gig-Achter holten sich Ruderer aus Rostock und Neuruppin. Der Sina-Ingber-Pokal wurde an das Frauen-Team Hannoverscher RC/ RV „Weser“ Hameln/ Deutscher RC Hannover/ Rudergemeinschaft „Angaria“ Hannover/ Erster Kieler RC verliehen.

Regnerisches Wetter, Ausfall des Stromnetzes, marode Mikrofon-Anlage, zusammengebrochener Bier-Nachschub usw. brachten das Orga-Komitee um Christian Neumann nicht aus der Ruhe. Über 50 Favoriten sorgten für einen überwiegend reibungslosen Ablauf der Regatta. Ihnen allen gilt unser Dank! Herausragend war auch die Party am Regatta-Abend – endlich gelang es, alle FariCuper bei bester Stimmung auch nach der Regatta im Bootshaus zu halten.

Gemeinsam mit der nordeuropäischen Rudergemeinde freuen wir uns auf den 29. FariCup am Sonnabend, den 7. November 2020. Einzelheiten zu den Rennergebnissen und viele, viele Bilder vom FariCup gibt's unter www.faricup.de//

Jan Warmke

>IMPRESSIONEN VOM FARI CUP

Eene jut jebratene Jans … … is eene jrosse Jabe Jottes

Diese Feststellung des Berliner Humoristen Adolf Glaßbrenner gibt zwar die Erkenntnis eines gelungenen Festschmauses treffend wieder, aber Hauptgrund, dass sich so viele am diesjährigen Martinsgansrennen beteiligt haben, war sie sicher nicht – zumal immer nur ein kleiner ausgewählter Kreis in diesen Genuss kommt, während sich der Rest mit einer (allerdings auch sehr leckeren) Erbsensuppe begnügen muss. Aber der Reihe nach:

Wenn ein gewisser Gert-Rüdiger Wüstney (manche sollen ihn auch „Spiddel“ nennen) tagtäglich und unermüdlich durch die Clubräume schleicht, weiß man, der November naht und es wird langsam wieder Zeit, sich für das Martinsgansrennen anzumelden. Wenn am Ende über 100 Favoriten zusammenkommen, heißt das, dass kaum ein Aktiver diesen Termin ungerudert oder ungesteuert an sich vorbeiziehen lässt. So war es auch diesmal, dem nunmehr 13. (!) Rennen um die Martinsgans am 10. November. Die Logistik gewinnt jedes Jahr an Perfektion, und so waren dann auch elf Achter und ein Sechser bei den verschiedensten Alsterclubs zusammengeborgt, sodass jeder seinen Platz bekam. Nach dem üblichen Fototermin im Clubanzug morgens um 10 Uhr zog man sich um und begab sich zu den Booten, bzw. zunächst zu dem einen oder anderen Ruderclub, um dort ein solches zu übernehmen und ruderte anschließend zum Start Richtung Krugkoppelbrücke, um die 2.135,5 Meter (fast britische Distanz) zurück im Renntempo zu bewältigen.

Bei herrlichem Sonnenschein und nahezu Windstille versammelten sich die Boote direkt hinter der Brücke und warteten auf ihren Start, der reibungslos in Minutenabständen erfolgte. Am Ende und nach präziser Zeitauswertung stand der Sieger fest: Boot Nr. 10, „Alfred Heyn“, in der Zusammensetzung Jülke, Hottendorf, Warmke, Heyna, Thieme, Fischer, Hönig, Matzander und Cox Stier in 9 Minuten und 25 Sekunden. Wenn man bedenkt, dass das letzte Boot nicht einmal eine Minute mehr benötigt hat als der Sieger, zeigt dies die große Ausgewogenheit zwischen den Mannschaften, so wie sie Spiddel eingeteilt hat. Eine Besonderheit gab es beim Siegerboot: Mit an Bord war Jochen Jülke vom Ruderverein Hoya an der Weser. Er war bereits am Wochenende zuvor beim Fari-Cup dabei und nahm mit seiner Frau, der 1. Vorsitzenden des RV Hoya, auf Einladung von Spiddel teil. Und wie man sieht: Gleich mit beachtlichem Erfolg!

Nach der Auswertung ging es zur Siegerehrung in den Kraftraum: In launigen Worten wurde diese von Spiddel vorgenommen. Zunächst überreichte er der Mannschaft aus Boot Nr. 9 mit Steuermann Carsten Dressler eine Ananas und jedem eine Ananas-Medaille, sodass man sich schon als Sieger wähnte. Es war dann aber doch nur der Ehrung für den undankbaren dritten Platz. Nach Ehrungen für die Plätze drei und zwei wurden die Sieger gefeiert. Nach Übergabe der „handgeschnitzten“ Gans an den Steuermann Michael Stier ging es los:

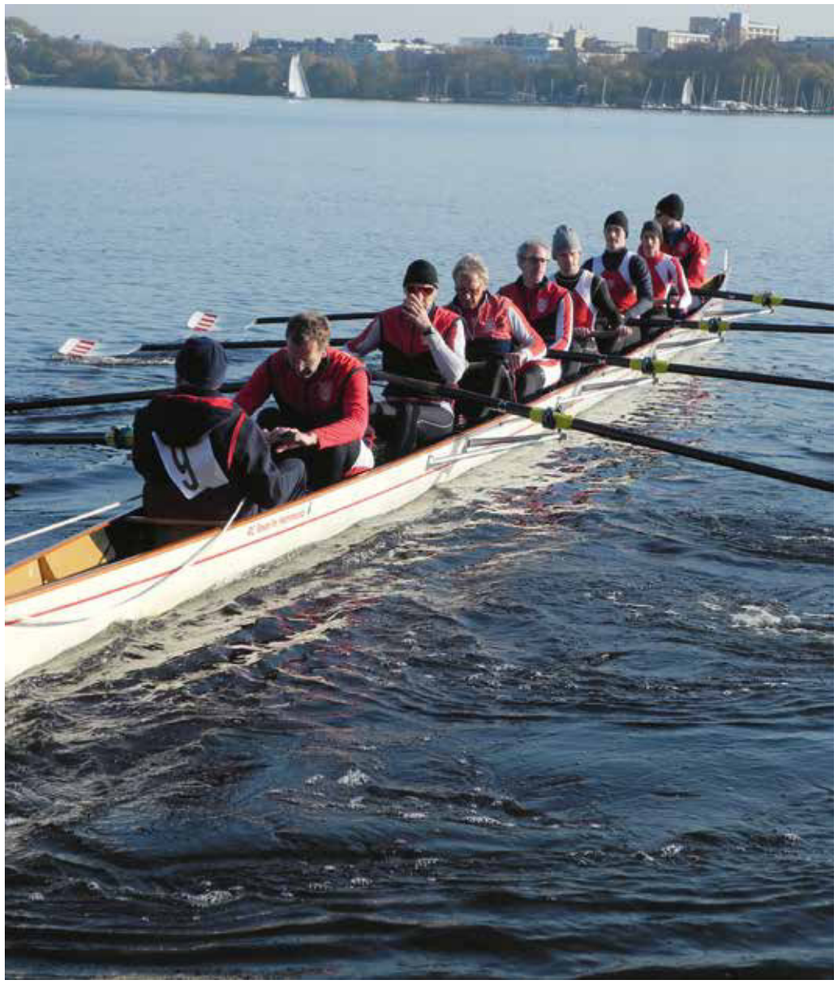
Und tatsächlich, die Gänse waren da, die Spiddel und einige Helfer am 5. November aus Gudendorf abgeholt hatten (entsprechende Kostproben wurden beim Ortstermin natürlich nicht ausgelassen…). An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an Frau und Herrn Anders vom Dithmarscher Gänsemarkt, die unseren Club jedes Mal wieder großzügig mit den Gänsen und auch diversen Leckereien versorgen. Letztere (Gänseschmalz, Leberwurst usw.) werden gebraucht, damit das Warten auf Gans oder Erbsensuppe überbrückt werden kann.

Freibier vom Fass gab es reichlich (hervorragend gezapft von zwei Jungfavoriten), ein Fass verdankten wir einer Spende unseres Holsten-Gruppenkapitäns Carlo Dressler. Dank dafür!

Vor, während und nach dem Essen sorgten die „Monday Oldies“ unter Mitwirkung unseres „Ritters“ Kalle Rothlaender für beste musikalische Unterhaltung.

Fazit: Es war wieder mal eine gelungene Veranstaltung, die trotz der „Schinderei“ (Freibier und Erbsensuppe sind anstrengend, Gänsebraten sowieso – und gerudert wurde ja auch noch…) auf große Zustimmung gestoßen ist. Ohne Spiddel würde es das Martinsgansrennen nicht geben. Er hat in den letzten Jahren einen Einsatz gezeigt, der seinesgleichen sucht. Dafür gebührt ihm allerhöchste Anerkennung, wir ehren ihn mit unserem selten dämlichen Hund. Vielen weiteren Helfern, die hier namentlich gar nicht alle genannt werden können, danken wir ebenfalls für ihre tatkräftige Mithilfe und warten gespannt auf den 15. November 2020!// **Rainer Kotkamp-Suhr**

BREITENSPORT



Freundschaft/Begegnung der besonderen Art

→ Als Zuschauer beim Matjes Rennen vom RV Bille vor 4 Wochen wartete ich geduldig in der Schlange auf ein frisches Bier. Neben mir stand Jochen Jülke im Clubanzug vom RV Hoya. Wir (ich) kamen ins Gespräch und ich "quatschte" von unserem Rennen um die Martinsgans, ist ja anders als ein Matjes-Rennen.
Eine Woche später trafen wir uns wieder beim FariCup, und natürlich, jetzt quatschten wir wieder über die Gans, hatte Jochen doch die vielen "Werbeplakate" im Umkleideraum gesehen.
Wir schauten uns in die Augen …, und dann war das auch schon die Einladung als Ehrengast eine Woche später zum Rennen um die Gans.
Ehefrau Karin, Präsidentin vom RV Hoya war einverstanden und wurde natürlich gleich mit eingeladen. So verbrachten Karin und Jochen Jülke gleich drei Wochenenden in Hamburg.
RV Hoya: Als Jugendruderer waren wir viele Jahre auf der Herbstregatta in Hoya, auch Wanderfahrten wurden nach Hoya unternommen. Wo liegt eigentlich Hoya? Zwischen Bremen und Nienburg direkt an der Weser liegt die Grafschaft Hoya (es gibt sogar eine Burg mit einen Rittersaal).
Es wäre schön, wenn einige Gruppen sich jetzt für eine Wanderfahrt in Richtung Hoya angesprochen fühlen, der Vorstand kennt uns ja schon. Somit haben wir die besten Kontakte (www.rvhoya.de).
Beste Grüße // **Spiddel (Gert-Rüdiger Wüstney)**

Siegesfeier

→ In seinen Begrüßungsworten hieß Jan Warmke neben den anwesenden 100 Clubmitgliedern auch die Mannschaftskameraden aus den Renngemeinschaften, sowie den Landestrainer Nils Meyer willkommen. Nicht dabei sein konnten Torben Johannesen, Malte Großmann und der bisherige Club-Trainer Michael Spoercke. Alle hatten drei wesentlich zur Erfolgsbilanz des RCFH beigetragen. Der 1. Vorsitzende dankte den Mitgliedern, ohne deren Beiträge und Spenden diese Aktivitäten nicht denkbar gewesen wären. Der Spitzen- und Leistungssport sei tragend und identitätsstiftend für den Club, so Warmke weiter.
Für das anschließende Grünkohlessen spendierte der Vorstand ein Fass Bier mit dem Appell an die Favoriten, unserem Mitglied Torben Johannesen bei der Wahl zum Sportler des Jahres die (Telefon-) Stimme zu geben.
Zur Einstimmung in den Hauptteil des Abends zeigten die Trainingsleute in einem Film, dass Training und Regatten neben Plackerei auch sehr erhebende Momente haben können: Mit dem Rennboot auf einem spiegelglatten Bergsee rudern – das muss ein tolles Gefühl sein. Anschließend führte Cornelius „Corny“ Grajecki (2. Vorsitzender Sport) die Ehrung der Sportler durch – eine schwierige (oder komfortable?) Aufgabe angesichts der zahlreichen Erfolge. Denn die Leistungen der Aktiven sollten gewürdigt und die Geduld der Clubgemeinde nicht zu sehr strapaziert werden. Es gelang!
So wurden die Junioren B und A, sowie U23 en bloc geehrt. Die Ehrung der Männer A musste in Abwesenheit von Malte Großmann und Torben Johannesen durchgeführt werden, die noch in Portugal beim Trainingslager der Nationalmannschaft weilten.
Im Namen aller Trainingsleute dankte Eric Johannesen dem Club für die großartige Unterstützung. Eric selbst war bis zum Sommer Mitglied der Nationalmannschaft und wäre gern zusammen mit seinem Bruder Torben auf der Olympiade 2020 im Achter gestartet. Leider hatte der Bundestrainer entschieden, das langjährige Mitglied des Deutschland-Achters nicht mehr zu berücksichtigen. Auf unserer Siegesfeier erklärte Eric offiziell seinen Rücktritt vom Leistungssport. Eine überaus erfolgreiche Ruder-Karriere mit Weltmeisterschaftstiteln und Olympiagold findet damit ihren Abschluss. Dafür gab es für Eric, der zusammen mit seinem Bruder Torben 2018 vom Bergedorfer RC zur Fari gewechselt war, stehenden Applaus. Eric Johannesen wird künftig die U23 als Landes-Co-Trainer betreuen.
Bei Masters und Ü27 der zweiten Wettkampfebene geht es nicht nur um Wettkampf, sondern auch um die Alleinstellungsmerkmale der Regatten. So berichtete Corny Grajecki von den unglaublichen Dimensionen der Boston-Regatta (11.000 Teilnehmende, 300.000 Zuschauer). Auch 2019 hatte die Fari eine sehr große Anzahl Masters im Training und auf Regatten. Beim Deutschen Masters Championat in Werder an der Havel gab es zwei Siege. Bei der FISA World Masters Regatta in Velence/Ungarn zeigte sich die Fari mit vier Siegen und vielen 2. und 3. Plätzen. Eine größere Masters-/ Männer-Gruppe nahm an der 2. Deutschen Coastal Regatta auf Amrum teil, wo Frederick Mann im Einer Bronze holte. Bei der Coastal WM in Hong Kong schafften es die beiden Fari-Doppelzweier ins A-Finale.
Zum Schluss dankte Corny den Trainern, dem Bootsmeister und dem Org-Team für den FariCup für ihre Leistungen. Dabei hob er die erfolgreiche Arbeit des ausgeschiedenen Cheftrainers Michael Spoercke hervor. Mit dem Anstimmen des Clubliedes ging der offizielle Teil der Siegesfeier zu Ende.
Wer diese Feier mit Siegesfeiern vergangener Jahre vergleicht, dem fällt auf, dass sich der Schwerpunkt der Ehrungen von den Masters zu den Trainingsleuten verschoben hat. Die Arbeit der Trainer trägt also Früchte und motiviert bestimmt auch Jüngere, sich für das Leistungsrudern zu entscheiden. Die Nachwuchsförderung bleibt wichtig. Der Leistungssport sollte in einem großen Club nicht fehlen. Er ist identitätsstiftend.// **Jürgen Beeck**

Wassersport auf der Dove-Elbe in Gefahr

Jägerhochsitz statt Zielturm?

→ Die HSB-Wassersportkommission hat sich auf ihrer Sitzung am 9. Mai 2019 erneut mit der Diskussion um die Wiederanbindung der Dove-Elbe an die Gezeiten befasst.

Die Dove-Elbe ist eines der größten Wassersportgebiete in Hamburg und für den Wassersport essentiell wichtig, da die Außenalster als Trainingsrevier für die meisten Sportarten nicht mehr geeignet ist. Eine Wiederanbindung der Dove-Elbe an die Elbtide hätte erhebliche negative Auswirkungen auf den Wassersport und die dort ansässigen Vereine. Die Situation rund um die weiterhin im Ausbau befindliche Regattastrecke Hamburg-Allermöhe in seiner Funktion als Leistungszentrum Rudern/Kanu wäre geradezu absurd: Die Regattastrecke, die für die Hamburger Schwerpunktsportart Rudern und auch für den Kanusport als Trainings- und Wettkampfstätte unverzichtbar ist, wäre unter Tidebedingungen für den Leistungssport nicht mehr zu nutzen.

Gleiches gilt für die Anlagen der Wassersportvereine von der Tatenbergerschleuse bis hin zur Krapphofschleuse. Bei einer Wiederöffnung der Dove-Elbe für den Tidehub würden sich die Bedingungen vor Ort gravierend ändern, was erhebliche Auswirkungen auf die Vereine und ihre Anlagen hätte. In letzter Konsequenz käme das Wassersportangebot für den Bezirk Bergedorf zum Erliegen.

„Die Diskussion um eine Wiederanbindung der Dove-Elbe führt bereits jetzt zu Verunsicherungen bei den ansässigen Sportvereinen. Es ist wichtig zu betonen, dass es derzeit erst um eine Machbarkeitsstudie geht. In dieser Studie müssen die Fragen der Auswirkungen auf die Anlagen der Sportvereine, die Nutzbarkeit des Reviers und der Regattastrecke technisch beantwortet werden. Das Ergebnis muss dann von der Politik bewertet werden. Es muss vermieden werden, dass Vereine, das Training oder der Wettkampfsport auf der Regattastrecke Schaden nehmen. Sollten die Evaluierungen für die weiteren Reviere zu Beeinträchtigungen für die anderen Wassersportarten (Segeln, Motorboot und Kanu) führen können, wird die Wassersportkommission auch diese Untersuchungen kritisch begleiten“, so Werner Glowik, Vorsitzender der HSB-Wassersportkommission.

Zum Hintergrund: Zur Sicherstellung der Fließfreiheit und für eine optimierte wirtschaftliche Nutzung des Wasserraumes soll untersucht werden, wie die durchströmte Wasserfläche der Elbe erweitert werden kann, um den Rückstrom der Elbe zu verlangsamen und so der Sedimentierung von Flussabschnitten und Hafenbecken entgegenzuwirken. Dies wurde im Rahmen einer Sitzung des „Forum Tideelbe“ im Februar 2019 bekanntgegeben. Hierfür sollen fünf vom Fließgewässer Elbe abgesperrte Wassergebiete untersucht werden, ob diese kontrolliert für die Tide geöffnet werden können. Darunter auch die Dove-Elbe, für die eine Öffnung mit der Folge eines 2,00 m Tidenhubs (+0,90 bis -1,10 m) geprüft wird.

Die HSB-Wassersportkommission steht über ihren Vorsitzenden, Werner Glowik, im Austausch mit dem „Forum Tideelbe“ und vertritt die Belange des Wassersports. Die neue Bürgerinitiative soll nach Möglichkeit eingebunden werden. Mit dem Forum Tideelbe ist die weitere Beteiligung der Wassersportverbände fest abgestimmt. Die laufenden technischen Studien werden von der Wassersportkommission kritisch begleitet.

Maarten Malczak
Tel.: 040 / 4 19 08-279
m.malczak@hamburger-sportbund.de
14.05.2019

Sind Regatten in Hamburg bald Gesichte? Endlauf Achter bei der diesjährigen Norddeutschen Meisterschaft

Matjes Regatta

→ Die Norddeutschen Ruderer trafen sich am 12. Oktober zur traditionellen Matjes Regatta. Gestartet wird ausschließlich in gesteuerten Gig-Vierern. Das Meldeergebnis war erfreulich. Allein im Doppelvierer der Herren starteten 66 Boote. Beim Riemenboot waren es dreizehn. Die Wertung erfolgt neben der effektiven Zeit, hier waren natürlich die jüngeren Semester vorn, nach einer „Altersformel S“. Je Durchschnittsjahr über 50 werden acht Sekunden abgezogen.

Unsere Favoriten waren sehr erfolgreich. Sie starteten achtmal.

Ergebnisse nach Altersformel S im Riemenboot bei 13 Startern:

1.	Meyer, Schwarz, Funke, Ransmayer, Stm.: Donner (Veterans)	14:58
2.	Rauhut, Schramm, Frenzel, Garleff	15:08
3.	Wetjen, Reichel, Borchert, Frischmuth (Rgm.)	15:20
7.	Gonnermann, Gonnnermann, Habenicht, von Jagow, Stm.: Stürmer	16:42
9.	Schüler, Herwig, Lomer, Krotz, Stm.: Breitz	16:52

Fazit: Die drei ersten kamen vom Alsterufer 9!

Die Mehrzahl waren Skuller mit 66 Mannschaften.

Ergebnisse Formel S:

1.	Meyer, Schwarz, Sengpiel, Ransmayer, Stm.: Poerschke (Veterans)	14:30
3.	Wetjen, Reichel, Borchers, Frischmuth, Stm.: Donner (Rgm.)	15:01
16.	Kleve, Zeitler, von der Goltz, Liebig, Stm.: Dahlke.	16:44

Einige von uns ruderten zweimal; 9 km Renntempo an einem Nachmittag!

Nach den Rennen gab es Siegerehrung mit Matjes. Alle waren satt, fröhlich und zufrieden. Bis auf Cornelius. Der musste feststellen, dass eine Mannschaft den Vierer mit verladen hat, ohne das Boot vorher abzuriggern. Ferner ist die Heckleuchte des Clubbus eingedrückt worden. Durch eine Demo konnte am Sonnabend unser Bootshaus nicht angesteuert werden. Extratour also für Rolf Meyer und Cornelius Grajetzki am Sonntag. Dank dafür.// **Theo Ransmayer**

LOKOMOTIVE BUCERIUS AUF WANDERFAHRT

Früh am Morgen des 7.9.2019 brachen wir mit dem Auto nach Lübeck auf – leider trotz Verstärkung von der Uni Hamburg mit einem Mann zuwenig für zwei Vierer. Vom Steg der Lübecker Ruder-Gesellschaft 1885 ging es zuerst auf der unteren Trave in Richtung Travemünde. Bei bestem Wetter legten wir nach ca. 12 km auf der Herreninsel eine Pause ein, bevor wir nach Lübeck zurückruderten.

Unser ehrgeiziges Ziel Travemünde (ca. weitere 20 km) konnten wir nicht erreichen, denn wir hatten noch einen weiten Weg vor uns:

Nach einer Pizza-Pause am Bootshaus der LRG schoben wir die Boote auf dem liebgewonnenen „Wägelchen“ zur Wakenitz – unser Ziel: das ca. 30 km entfernte Ratzeburg. Als wir Lübeck hinter uns ließen, erwarteten uns eine idyllische Ruhe und kristallklares Wasser entlang der ehemals deutsch-deutschen Grenze. Die letzten 10 km legten wir dann auf dem Ratzeburger See zurück. Leider zog kurz nach Erreichen des Sees Regen auf, wodurch das Ende des langen Rudertages sehr anstrengend wurde. Mit vereinten Kräften erreichten wir Ratzeburg dann gegen 20 Uhr. Nachdem wir die Boote beim Ratzeburger Ruder-Club aus dem Wasser holten, ging es erst ins Hotel und dann zum wohlverdienten Abendessen in den „Lavastein“ am Marktplatz.

Am nächsten Morgen machten wir zuerst einen Spaziergang zum beeindruckenden Ratzeburger Dom, bevor es – diesmal bei traumhaftem Wetter – über den Ratzeburger See zurückging. Am Nordufer hatten wir die Gelegenheit zu einer Kuchenpause, um dann frisch gestärkt nach Lübeck zurück zu rudern.

Für die meisten von uns war dieser Ausflug die erste Wanderfahrt, und wir alle haben Lust auf mehr. Gerade die Stimmung nach dem anstrengenden und verregneten ersten Tag hatte etwas Besonderes – so fühlt sich Gemeinschaft an! Mit dabei waren David „Adamski“, Simon Bösken, Julius Giesen, Jannis Helms, Philipp Poitiers, Ruben Rehr, unser Trainer Corny Grajecki und Sue Behring und Valerie Dohr vom Hamburger Ruderrinnen Club.

// **Simon Bösken**

Nach einer Pizza-Pause am Bootshaus der LRG schoben wir die Boote auf dem liebgewonnenen „Wägelchen“ zur Wakenitz – unser Ziel: das ca. 30 km entfernte Ratzeburg.

Rätsel um eine Wanderfahrt (Teil 1)

(Photo: Unbekannt)

1. In welchem Club rudern die fein gewandeten Damen?
2. Kann man in den Kleidern rudern?
3. Wann ist das Photo entstanden?
4. Erfüllt die Gruppe die Gender-Richtlinie der Europäischen Union?

(Photo: Katja Zwingmann)

1. In welchem Club rudern die sportlich gekleideten Damen?
2. Wann ist das Photo entstanden? (Tipp: Blick in den Barkenkalender)
3. Welches Mützenwappen passt nicht zum Ruderhemd?
4. Erfüllt die Gruppe die Genderrichtlinie der Europäischen Union?

Leonhard Hajen

Auflösung der Rätsel auf Seite 37

SAHNE-GRUPPE AUF DER ELBE

Der auch in diesem Jahr von Christian Rehaag perfekt organisierten Wanderfahrt (24.-31.08.2019) auf der Elbe ging ein ebensolches Vorbereitungstreffen Anfang August im Clubhaus voraus, und in den frühen Morgenstunden des 24. August treffen sich 11 der 13 Teilnehmer dieser gruppenübergreifenden Wanderfahrt der Sahne-Gruppe bei bestem Wetter und ebensolcher Stimmung am Alsterufer 9. Verteilt auf zwei Fahrzeuge und gemeinsam mit der Barke machen wir uns auf den Weg nach Lovosice in Tschechien. Unterwegs genießen wir die hervorragenden Lunchpakete, die uns Christians Ehefrau Martha zur Stärkung mit auf den Weg gegeben hat – an dieser Stelle vielen Dank dafür.

Am Zielort treffen alle Teilnehmer – inklusive der zwei mit der Bahn angereisten Ruderkameraden - im Laufe des Nachmittags wohlbehalten ein. Nach Abstellung der Barke auf einem entsprechenden Trailerparkplatz und dem Bezug der im dortigen Hotel Lev reservierten Zimmer wurde bei nach wie vor bestem Wetter auf der Hotelterrasse auf einen guten Verlauf der Wanderfahrt angestoßen und anschließend gemeinsam ein wohlschmeckendes Abendessen eingenommen. Hier kommen sich dann auch in angeregten Gesprächen die Teilnehmer, die sich noch nicht oder nur beiläufig aus dem Club kannten, näher.

Lovosice – Decin, 44,3 km

Im Anschluss an ein gutes Frühstück beginnt der erste Rudertag mit dem ‚Zuwasserlassen' der Barke, welches nach einem kurzen Fußweg vom Hotel zur nahegelegenen öffentlichen Slipanlage in Livosice problemlos von statten geht. Es folgt die weitere Ausrüstung und Vorbereitung der Barke mit Verstauung von Wasservorräten, anderem Proviant sowie Tagesgepäck und nach insgesamt einer Stunde Rüstzeit ist ‚Ruderbereitschaft' hergestellt und wir machen uns bei herrlichem Sommerwetter und entsprechenden Temperaturen auf den Weg zu unserem ersten Etappenziel in Decin.

Den richtigen Schlag und Rhythmus auf den Rollsitzen zu finden sowie eins zu werden mit der Barke und dem Strom gelingt recht zügig. Auf dem Weg erreichen wir nach gut 18 km die Doppelschleuse bei Usti/Strekov – nach einer kurzen Wartezeit können wir in die Kammer einfahren und mühelos die einzige Schleuse auf der gesamten Tour passieren. Vorbei am Städtchen Usti (Aussig) und schöner Landschaft zu beiden Seiten der Elbe kommen wir nach einer Mittagsrast in Eigenversorgung an Bord der Barke (in Ermangelung eines geeigneten Platzes zum Anlegen am Ufer) am Nachmittag in Decin an und beziehen unser dortiges Hotel, welches wiederum in fußläufiger Nähe zum Ankerplatz der Barke liegt. Ein gutes Abendessen auf der Terrasse des Hotelrestaurants bildet den Abschluss des Tages und aufgrund der für die meisten – zumindest im Vergleich zum alltäglichen Tun – doch eher ungewohnten ganztägigen Ruderaktivität fällt die überwiegende Zahl der Teilnehmer zeitig in eine wohlverdiente Nachtruhe nach der ersten Etappe.

Decin – Hafen Copitz/Pirna, 45,4 km

Das Wetter beschert uns einen weiteren hochsommerlichen Traumtag, und das Elbsandsteingebirge hält im Tagesverlauf die Passage durch seine landschaftlichen Highlights parat. Nach dem Start in Tschechien verläuft die nunmehr ‚virtuelle' Grenze zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland alsbald für wenige Kilometer in der Mitte der Elbe und wird an den Ufern auf beiden Seiten von einer malerischen ‚Märklin HO'-Landschaft (inklusive umfänglichem Zugverkehr) begleitet.

Nach einer Mittagsrast in einem idyllisch direkt am Fluss gelegenem und mit Bootsanleger ausgestatteten Biergarten setzen wir unsere Fahrt fort und lassen Bad Schandau, Bastei und die Festung Königstein an uns vorüberziehen. Schließlich erreichen wir Pirna als Endstation des heutigen Rudertages, um von dort unser Domizil in Dresden zu beziehen, wo wir die nächsten zwei Nächte verbringen werden.

Bei der Abholung der Rudercrew durch das Landkommando erfahren wir von einer Reifenpanne an dem mitgeführten Privatfahrzeug unseres Ruderkameraden Wolf-Dieter Simon, welches nun zur Instandsetzung in einer Werkstatt in Tschechien verblieben ist, dessen ‚Ausfall' aber durch die Bereitstellung eines Ersatzfahrzeuges gut kompensiert werden konnte. Allerdings wird uns die logistische Abwicklung und schließlich Abholung und Austausch der Fahrzeuge noch über den weiteren Verlauf der Woche beschäftigen, da sich der Zeitplan für die Beschaffung des Ersatzreifens mehrfach nach hinten verschiebt. Am Ende hat sich aber alles zum Guten entwickelt, und der Wagen war rechtzeitig vor der Rückfahrt nach Hamburg wieder verfügbar.

In zwei Gruppen erfolgt die Überführung der Barkenbesatzung von Pirna zu unserem Hotel in Dresden, welches wunderbar direkt an der Elbe zwischen sächsischem Landtag und Internationalem Congress Center gelegen ist und uns für die kommenden zwei Nächte beherbergen wird. Die zweite Gruppe nutzte die verbleibende (Warte-) Zeit zur Einkehr in der sich in unmittelbarer Nähe zum Liegeplatz der Barke befindlichen ‚Besenwirtschaft' eines örtlichen Winzers (!) und probierte eine kleine Auswahl der dortigen Lagen. Bei der Ankunft im Hotel gab es dann auch noch eine freundliche kurze Begrüßung durch den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer, der sich wenige Tage vor der Landtagswahl in Sachsen offenbar in der Hotellobby mit seinem Team auf einen entsprechenden Wahlkampfauftritt am Abend vorbereitete.

Der Rudertag endet mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel, wo wir uns am angebotenen Buffet hervorragend stärken konnten, sowie einem kleinen ‚Absacker' auf der Terrasse an einem sehr schönen und warmen Sommerabend.

Nachdem wir uns von der netten Hafenmeisterin mit angeschlossenem Bierausschank verabschiedet haben, geht es wieder auf den Fluss und dem nächsten Ziel entgegen.

Kulturtag

Nach einem ausgiebigen Frühstück beginnt unser Kulturtag in Dresden, wie kaum anders zu erwarten mit einem Spaziergang durch die nahegelegene Dresdener Altstadt, vorbei flanierend an den üblichen Verdächtigen (Semperoper, Zwinger, Hofkirche, Brühl'sche Terrassen, Fürstenzug) und die Frauenkirche von innen besuchend – immer wieder schön.

Der zweite Teil des Kulturtages besteht dann aus einem Besuch der Radeberger Brauerei und einer Führung durch das Brauhaus. Wir erhalten aus kompetentem Munde viele interessante Informationen zur Braukunst im Allgemeinen und der Tradition des Hauses im Besonderen, und natürlich erhalten wir auch die Gelegenheit, mit eigenem Munde in den Genuss einer Verkostung der hauseigenen Produkte zu kommen.

Auf dem Rückweg von Radeberg nach Dresden bleibt dann noch die Zeit für einen Abstecher in den Dresdener Stadtteil ‚Weißer Hirsch'. Hier nehmen wir die historische Standseilbahn, die uns zum hoch am Hang gelegenen Luisenhof bringt, auf dessen Terrasse wir eine →

Kaffeepause einlegen und den wunderschönen Blick auf Dresden und das Elbtal genießen, einschließlich der Waldschlösschenbrücke, welche das Dresdner Elbtal den Titel als UNESCO-Weltkulturerbe gekostet hat.

Wir beschließen den Tag an prominenter Lage auf den Brühl'schen Terrassen, wo wir an einem weiteren herrlichen Sommerabend mit Blick auf die Elbe gemeinsam unser Abendessen zu uns nehmen.

Pirna – Meißen, 49,5 km

Wir verlassen Dresden und fahren mit Bus und PKW wieder einige Kilometer stromaufwärts zum Ankerplatz der Barke nach Pirna, die wir dort unversehrt und wohlbehalten vorfinden. Schnell sind alle notwendigen Vorbereitungen und Proviantierungs-Maßnahmen (im Wesentlichen Verstauung der Wasservorräte bei nach wie vor hochsommerlichen Wetterbedingungen) abgeschlossen und die jeweiligen Plätze eingenommen. Alsbald sind wir wieder eins mit Strom und Barke, im umschichtigen, halbstündigen ‚Wachwechsel' zwischen bequemer Steuerbank für drei und hartem Rollsitz für acht.

Auf dem Weg nach Dresden kommen wir vorbei an Schloss Pillnitz, unterqueren mehrere Brücken (u.a. das ‚Blaue Wunder' und die bereits erwähnte Waldschlösschenbrücke), um schließlich die weltberühmte, barocke Silhouette von Elbflorenz an uns vorbeigleiten zu lassen und heute die Perspektive von der Wasserseite zu genießen, die wir gestern per Pedes landseitig erkundeten. Danach zieht dann auch noch unsere Herberge der letzten zwei Nächte sowie direkt gegenüber am anderen Ufer das japanische Palais an uns vorüber, und bald lassen wir die Stadt hinter uns, um wieder durch Natur und grüne Auen weiter voran zu kommen. Ein idyllisch gelegener Biergarten mit Anlegemöglichkeit bietet auf halber Strecke eine willkommene Möglichkeit zur Einkehr und nach entsprechender Rast und Stärkung setzen wir unseren Weg weiter elbabwärts fort nach Meißen, unserem nächsten Etappenziel. Nach der Unterbringung der Barke beziehen wir unser abermals in fußläufiger Entfernung zum Ankerplatz direkt am Elbufer gelegenes Domizil, wo wir den Abend bei einem gemeinsamen Abendessen im Hotelrestaurant ausklingen lassen.

Meißen - Mühlberg, 44 km

Das hochsommerliche Wetter bleibt uns weiter erhalten, und der heutige Rudertag führt uns von Meißen weiter stromabwärts nach Mühlberg.

Nachdem wir uns von der netten Hafenmeisterin mit angeschlossenem Bierausschank verabschiedet haben, geht es wieder auf den Fluss und dem nächsten Ziel entgegen. Landschaftlich wird es nun nur noch flach und wenig aufregend. Und so erreichen wir den Anleger des Ruderclubs Mühlberg am Nachmittag. Rechtzeitig um auch noch ein Bier aus dem Kühlschrank des Vereines zu genießen, bevor uns das Landkommando zurück ins Hotel nach Meissen bringt.

Als Landkommando gilt es neben allgemeiner Einkaufslogistik ein geeignetes Restaurant für das gemeinsame Abendessen zu erkunden (die Wahl fällt auf den Domkeller hoch über der Stadt, mit Panoramaterrasse und Blick über den historischen Stadtkern), und es bleibt zudem die Gelegenheit die historische Altstadt und den Dom zu besuchen.

Mühlberg – Torgau, 28 km

Der fünfte und letzte Rudertag sollte noch einige besondere Ereignisse mit sich bringen, wobei die letzte Etappe auf der Elbe schnell abgehakt wurde. Gegen Mittag erreichen wir unser Ziel der Reise, den Steg des Torgauer Ruderclubs. Das Ausladen der Barke verlief reibungslos. Auch das Einsetzen des Trailers über die Rampe klappte noch recht gut, obwohl der Wasserstand der Elbe doch sehr niedrig war. Nach dem problemlosen Aufladen der Barke auf den Trailer ging es los!

Der Bus mit dem Trailer bewegte sich keinen Zentimeter beim Anfahren aus dem Wasser. Nur die Reifen drehten durch, und es wurde reichlich Gummiabrieb produziert. Auch weitere Versuche und gute Vorschläge aus den eigenen Reihen halfen nicht. Der Bus mit Barke bewegte sich nicht nach oben. Dabei passierte es dann. Unser Ruderkamerad Günter sprang von der Rampenwand und kam ins Stolpern und fiel sehr unglücklich über ein gespanntes Seil. Glücklicherweise konnten die Abschürfungen intern behandelt werden und Günter konnte weiter dabei sein.

Was aber nun mit Bus und Barke. Die Rettung kam in Form eines ‚Gelben Engels'. Ein Abschleppwagen des ADAC fuhr rückwärts an die Rampe, das Abschleppseil wurde an der Vorderachse des Busses montiert, und los ging es. Innerhalb weniger Minuten standen Bus und Barke auf dem Parkplatz oberhalb der Rampe, und alle freuten sich über den gelungenen Einsatz.

Aufgrund dieses nicht geplanten Ereignisses blieb uns leider keine Zeit mehr, für einen Rundgang in Torgau, so dass der Abend mit einem gemeinsamen Essen im Hotel am Marktplatz endete.

Rückfahrt nach Hamburg

Mit der Rückkehr nach Hamburg endet eine Woche, die uns klimatisch außerordentlich wohlgesonnen war und die uns eine überaus schöne und abwechslungsreiche Landschaft durchreisen ließ. In guter Gemeinschaft haben wir viele schöne Ereignisse miteinander erleben und teilen dürfen, und auch in kritischer Situation haben wir uns kameradschaftlich unterstützt. Mit von der Partie waren auf dieser Wanderfahrt: Hans Buß, Dierk Fahrenkrog, Klaus Funke, Walter Gebhardt, Christoph Groth, Pit Hüpeden, Günter Neumann, Christian Rehaag, Wolf-Dieter Simon, Jürgen Sengpiel, Helmut Trenkner, Sönke Utermark und Thomas Wiechmann.// **Sönke Utermark**

Der Bus mit dem Trailer bewegte sich keinen Zentimeter beim Anfahren aus dem Wasser.

SCHLÜSSELERLEBNIS

Die Raben riefen erfolgreich ihre Ruderrecken zusammen, die vielfach geschätzte Weser (07.-14.09.2019) lockte zum Kennenlernen und Wiedersehen. Mit Hilfe anderer Gruppen konnte die Sollstärke erreicht werden, einige Wechsel zwischendurch waren nicht hinderlich.

Alle kamen wohlbehalten nach Hannoversch Münden, natürlich mit Barke, aber, oh Schreck, ohne die erforderlichen Schlüssel. Große Ratssitzung, die Zugfahrt wurde verworfen, da zu langwierig, kameradschaftlich stellte Holger seinen Bus zur Blitzfahrt nach Hamburg bereit, noch vor Mitternacht waren die Fahrer zurück.

Damit war erfolgreich der Punkt Unwägbarkeit abgehakt, die folgenden Tage erfreuten uns mit genussvollem Rudern in romantischer Landschaft, auch der sehr niedrige Wasserstand der Weser nach den trockenen Sommern stellte nie ein Hindernis dar, vor allem die Strömung blieb uns treu, wenngleich die Ufer mit steinigen Böschungen hervortraten. Im Oberlauf verrichteten die Gierfähren ihren gemütlichen Dienst, später kamen vermehrt Brücken hinzu, immer hoch genug, zum drunter herfahren.

Abgesehen vom ersten Rudertag von Hann. Münden nach Bad Karlshafen, der mit langem und leichtem aber sehr kühlen Regen ein wenig störte, erfreuten uns später nur trockene und dank der Sonne auch immer wärmere Tage. Und wir waren wohl vorbereitet auf die kühle Nässe dank eines vorbestellten reichhaltigen Mittagessens in Bursfelde. Auch der wacklige und recht glatte Steg im fast trocken gefallenen kleinen Becken in Bad Karlshafen schreckte uns nicht. Das Hotel „Zum Weserdampfschiff“ bot uns für die nächsten Nächte gemütliches Ausruhen mit gehöriger Stärkung in fester und flüssiger Form.

Ohne weitere Vorkommnisse, abgesehen von unterhaltsamer Beobachtung der regen Vogel- und Tierwelt samt den beschaulichen Dorfgemeinschaften, liefen wir abends Holzminden an. Und schon stand am nächsten Morgen der Kulturtag auf der Tagesordnung: Wir besichtigten im Schloß Fürstenberg die gleichnamige Porzellanmanufaktur, ließen uns sachkundig in die Herstellung einweisen, auch einige Erinnerungsstücke aus dem Werksverkaufsladen fanden den Weg ins Gepäck. Und schließlich genossen wir einen tiefschürfenden Vortrag über die Frühgeschichte Europas bei einer dreistündigen Führung im Schloß Corvey. Die süße Stärkung im nahen Höxter war hochwillkommen.

Der vierte Tag bescherte uns Kofferpacken, unser nächstes Domizil war das „Hotel Garni Birkenhof“ in Hameln, das wir, nicht ohne uns mittags mit Lunchpaketen gestärkt zu haben, gemütlich mit neuer Ruderanordnung erreichten. Einem sehr guten Einfall folgend ruderten wir mit nur sechs Mann und drei Steuerleuten im halbstündigen Wechselrhythmus, das heißt, Steuerbordruderer wechseln nach 30 Minuten auf die Steuerbank, die Steuerleute übernehmen die Arbeit auf den Backbordplätzen, nachdem die dort bisher tätigen die Steuerbordseite belegten. Manch lange Ruderetappe ließ sich so zügig und Kräfte schonend bewältigen.

Mit so gesteigerter allgemeiner Zufriedenheit spulten wir die verbliebenen Tage ab mit einem hübschen Liegeplatz in Rinteln, gefolgt von unserem Ziel Motorboot-Club Minden, ohne die Vorbeifahrt an der Porta Westfalica gehörig zu würdigen. Komfortabel zog ein starker Trecker den Trailer samt Barke an Land, gründliches Reinemachen danach ist selbstverständlich.

Und schon lauerte der letzte Abend bei gemütlichem Schmaus und fröhlichen Runden und manchen Vorschlägen für neue Ziele im nächsten Jahr. Ein herzliches Dankeschön gebührt unserem Organisator Torsten Schuldt.

Mit dabei waren:

Zeitweise: Reinhard Krotz, Rainer Husmann und Helmut Landahl, sowie im Volleinsatz: Michael Heimsoth, Torsten Schuldt, Wolfgang Kaiser, Selk Storjohann, Otto Kiehl, Rainer Bunzel, Christian Rehaag, Holger Schmidt, Peter Schmeck und der Verfasser.// **Bernd Grupe**

Einem sehr guten Einfall folgend ruderten wir mit nur sechs Mann und drei Steuerleuten im halbstündigen Wechselrhythmus.

BARKENFAHRT AUF EIDER UND TREENE

Es war schon ein Gefühl von Abenteuer, das mich kurz vor Beginn meiner ersten Wandertour mit einer Barke (20.09.19 – 23.09.19) erfasst hat. Tatsächlich wusste ich bis zu dem Zeitpunkt nicht einmal, wie diese überhaupt aussehen würde. Ich war aber nicht die Einzige, für die dies eine Premiere war. Dazu kommt ja noch, dass eine Barke mit Riemen gerudert wird. Somit war es bereits spannend, nach dem Treffen am Bahnhof Stellingen, den langen Anhänger mit der abgedeckten Barke zu bestaunen. Und noch mehr haben wir gestaunt (und geschwitzt), mit welcher Selbstsicherheit unser Begleiter Torsten vom Ruderclub Favorite Hammonia dieses Gefährt durch die Stadt und über die Autobahn bis zur Einsatzstelle in Lexfähre an der Eider gesteuert hat. Teilweise hatten wir das Gefühl er habe vergessen, dass wir noch etwas dranhängen haben.

Nachdem wir die Barke erfolgreich ins Wasser befördert und für die Nacht gesichert hatten, trafen auch die letzten TeilnehmerInnen der Wanderfahrt ein. Wir begaben uns zu unserer Unterkunft für zwei Nächte, dem Bauernhaus Bellendorf in Süderstapel und verteilten uns dort auf die vier geräumigen Ferienwohnungen. Der Hunger trieb uns aber schnell zu Sievers Gasthof, in dem die nicht zu knapp bemessenen Portionen mit reichlich Bratkartoffeln, mancher/m alles abverlangten.

Nach der ersten Nacht trafen wir uns zum gemeinsamen Frühstück und zogen dann weiter zum Beginn unserer ersten Ruderetappe von Lexfähre bis Bargen (24 km). Mit etwas zittrigen Beinen und zweifelndem Blick stiegen ich und so einige andere Barkenneulinge ein, und wir suchten uns unsere Plätze. Vier RuderInnen auf jeder Seite, ein/e Steuerfrau/-mann und ein/e „SteuerberaterIn“. Der erste Eindruck war: hier ist aber viel Platz. Ein Laufsteg in der Mitte, unter den Rollsitzen Stauraum für Klamotten und Gepäck, neben den Sitzen kleine Fächer für Kleinkram und Getränke, ein Steuersitz mit Polstern für bis zu drei Personen. Nun muss das nur mit den Riemen noch funktionieren. Und die Befürchtungen waren umsonst. Nach wenigen Schlägen glitt die Barke dahin, und wir hatten das Gefühl, nie wieder anders wanderrudern zu wollen. Der Wetterbericht hatte uns ein wunderbares Spätsommerwochenende versprochen, und nachdem es erst einmal kühl und wolkig losging, kam die Sonne heraus und blieb uns erhalten. Wir meisterten die erste Schleuse, schlängelten uns mit der Eider durch Wiesen und Felder, an Kühen, Schafen und Anglern vorbei bis zur Mittagspause am Anleger Hohner Fähre. Schnell war der Tisch gedeckt, und die Pause wurde genossen. Als Steuerfrau erwischte ich nachmittags ein Wasserskigebiet, in dem ein Schnellbootfahrer mit Anhang begeistert mehrmals an uns vorbeifuhr, sodass wir aufgrund der Wellen im Zickzack unterwegs waren. Am Ende der Tagesetappe waren wir sehr erfreut: Kein Schleppen der Boote aufs Land. Einfach über Seite oder Bug der Barke aussteigen und vertäuen, sehr komfortabel. Nach dem Duschen (Kommentar zu Beatrices frisch geföhnter, fluffiger Frisur: Du siehst ja aus, wie Boris Johnson !), ging es nach einem kurzen Rundgang durch Süderstapel-City zu einem weiteren Gaumenschmaus und nicht kleiner gewordenen Portionen in Sievers Gasthof. Danach saßen wir noch in unserer Unterkunft am offenen Kamin vor dem Feuer und ließen den Tag ausklingen.

Am zweiten Tag hieß es erst einmal Koffer packen und Abschied nehmen von „unserem“ Bauernhaus. Die heutige Etappe verlief von Bargen bis zur Schleuse Nordfeld (28 km). Wir mäanderten durch die ländliche Landschaft. Wolfgang im Kajak mal vor, hinter oder neben uns. Es gab viele Pausen mit Obst, Trockenfrüchten, Haribo und Schokolade und naja, eigentlich um die Steuerleute zu wechseln. Wir lernten neue Ruderkommandos „einbändseln“ und „ausbändseln“. Es gibt Tauschlaufen, in die man die Riemengriffe einhängen kann. So muss man sie während einer Pause nicht einziehen oder festhalten und kann problemlos aufstehen und sogar herumlaufen. Wenn man die Blätter senkrecht in Segelstellung bringt, kommt man ohne Anstrengung dann auch noch ein ganzes Stück vorwärts. So erreichten wir schließlich unser Tagesziel und bugsierten die Barke in eine enge Anlegebucht. Zum Übernachten fuhren wir in die Jugendherberge in Friedrichsstadt. Wir fragten uns, mit wie vielen Schulklassen wir wohl rechnen müssten und wie viel Schlaf wir wohl bekommen würden. Aber Überraschung: Wir hatten die Jugendherberge ganz für uns alleine! Nach einem kurzen Rundgang durch die schönen Gassen und an den Grachten von Friedrichstadt vorbei, fanden wir uns in der Holländischen Stube zum Essen ein. Friedrichstadt wurde von Holländern gegründet, die aufgrund Ihrer Kenntnisse von Entwässerung und Deichbau in die Gegend geholt wurden und gerne kamen, da Ihnen Religionsfreiheit versprochen wurde. So nennt man Friedrichstadt auch Klein Amsterdam. Dialog des Tages: Beatrice „Ich hätte gerne einen trockenen Rotwein, ich nehme den Dornfelder“. Bedienung „Der Dornfelder ist aber halbtrocken“. Beatrice „In Ordnung, dann nehme ich den“.

Die letzte Etappe verlief von der Schleuse Nordfeld bis zur Kanueinsatzstelle Süderhöft (21 km). Nachdem wir die Barke mühselig aus der Bucht wieder herausbugsiert hatten, ging es durch die Schleuse auf die dahinter tideabhängige, etwas unruhigere Eider bis nach Friedrichstadt. Dort schleusten wir auf die Treene. Friedrichstadt ließen wir rechts liegen, da wir am Abend vorher, angesichts der sehr engen Brückendurchfahrten, von einer Tour durch die Grachten abgesehen hatten. Auf der Treene bot sich uns noch einmal ein etwas anderes Bild, mit viel Schilf an den Seiten. → Das Anlegen zur Mittagspause in Schwabstedt gestaltete sich abenteuerlich, da wir zunächst in einem sehr schmalen Bootshafen anlegen wollten. Leider stellte sich heraus, dass das Tor vom Steg zum dahinterliegenden Sitzplatz verschlossen war. Also irgendwie wieder raus und einen besseren Anlegeplatz suchen. Hat dann aber noch geklappt, und dem sonnigen Picknick stand nichts mehr entgegen. An der Endstation angekommen, hieß es nun Autos und Anhänger holen und in der Zwischenzeit Barke putzen. Das tägliche Umsetzens der Autos, damit immer alle dorthin transportiert werden konnten, wo sie hinsollten, war wirklich eine logistische Meisterleistung. Nachdem die Barke wieder gut eingepackt auf dem Anhänger lag, nahmen wir bei schönster Abendstimmung Abschied von der Treene.

Fazit: Schöne Rudergebiete liegen so nah und das Wanderrudern in einer Barke ist großartig, immer wieder gerne! Ein großes Dankeschön noch einmal an Grietje und Jojo für die perfekte Organisation und an Torsten, dem weltbesten Barkenbetreuer (der uns mit so manchem Gedicht unterhalten hat) und Leo, dem ebenfalls weltbesten Barkenbetreuerbetreuer.

Dabei waren: Nicole Becker, Grietje Hajen, Leo Hajen, Julia Johansson, Heidi Pipirs, Claudia Rautenberg, Torsten Schuldt, Beatrice Techen, Elke und Wolfgang Weigel, Katja Zwingmann//

Heidi Pipirs

Rätsel um eine Wanderfahrt (Teil 2)

Bild 1

1. Das Photo zeigt die Damenriege des „Ruder Club Favorite Hammonia“.
2. Das bleibt ein Rätsel.
3. Laut Club-Chronik um 1910. Hinweis gibt das obere, linke Feld der Flagge. Es zeigt noch die Buchstaben R C. 1908 fusionierte unser Club mit dem „RC Hansa“ und die Buchstaben wurden durch das Hanseatenkreuz ersetzt. Seitdem ist die Flagge unverändert. Die Damen traten später aus dem Club und gründeten den „Hamburger Ruderinnen Club von 1925“.
4. Eindeutig nein, aber die EU gab es damals nicht.

Bild 2

1. Hamburger Ruderinnen Club (HRC).
2. Wanderfahrt auf Eider und Treene mit der Club-Barke „Fröhmosia“ im September 2019 in Begleitung von Torsten und Leonhard. Die Damen waren von der Barke begeistert, deshalb lachen sie, im Gegensatz zu ihren Vorgängerinnen auf dem Photo von 1910.
3. Die Dame vorne, in der Mitte trägt unsere Club-Mütze.
4. Nicht ganz, aber tolerabel.

Bild 3

„Ruderinnen des HRC winken ein Dankeschön an den RCFH für das Ausleihen der Barke „Fröhmosia“. Die beiden Ruderer des RCFH winken mit, weil sie sich pudelwohl gefühlt haben und von der Ruderleistung der Frauen beeindruckt waren.“

Leonhard Hajen

Marcus Nitsch hält die Boote in Schuss

→ Bevor Marcus Nitsch im September vorigen Jahres zu uns kam, hatte er als selbständiger Bootsbaumeister in Wilhelmsburg Segelyachten gebaut und repariert. Nun ist er also dafür verantwortlich, dass unser Bootspark instandgehalten bzw. -gesetzt wird.
Im Sommer sind dies kleine Reparaturen, die leider sehr häufig an den sehr empfindlichen Zweiern in der Werfthalle auftreten. Im Winter sind es vorwiegend größere Projekte, wie es im letzten Winter das Abschleifen und Lackieren der Barke war. Wenn gerade nichts anliegt, baut Marcus Schränke (für den Curt-Grass-Raum) oder sorgt für frische Farbe (im Kraftraum).
Besonders gefällt unserem Bootsbaumeister, dass er seine Arbeit frei einteilen kann, wobei freilich die Dringlichkeit einer Reparatur eine Rolle spielt. Donnerstags geht er in der Stadtteilschule Wilhelmsburg der Tätigkeit eines Werklehrers nach. Mit den Schülern baut er in der Schulwerkstatt Kanus und Segelboote.
Am Wochenende steigt er selbst ins Boot um beim Segeln Abstand vom Schleifen und Kleben an Ruderbooten zu bekommen.// **Jürgen Beeck**

Tschüss Frau Sinn

→ Den meisten Mitgliedern ist Sybille Sinn unbekannt. Sie allerdings kennt alle Favoriten, weil sie seit 19 Jahren für die Mitgliederverwaltung unseres Clubs verantwortlich war. Die frühere Direktionssekretärin musste geahnt haben, was auf sie zukam, weil ihre Mutter (Frau Schütt) in den 1990er Jahren bei der Fari als Sekretärin gearbeitet hatte.
Sie wurde nicht enttäuscht: Ihr gefiel, dass sie eigenständig arbeiten konnte und Kontakt zu Mitgliedern hatte. Auch wusste sie die Lage des Bootshauses zu schätzen. Zum Jahresende wird Frau Sinn ausscheiden.
Zu Ihren Aufgaben gehörte auch die Zusammenstellung der Unterlagen für die Jahreshauptversammlung, das Stiftungsfest (Jubilare) und die Begleitung von Neumitgliedern bei der Suche nach einem Ausbilder und einer geeigneten Rudergruppe. Die Sportverbände HSB, AAC/NRB und DRV müssen mit Zahlen und Statistiken beliefert werden.
Frau Sinn unterstützte die Kinder- und Jugendtrainer bei der Zusammenstellung der Trainingsgruppen und Unterlagen für Trainingslager, sowie den Ferienpass-Aktionen, eine Aufgabe, die sie besonders interessant fand. Denn sie hat die Entwicklung manches schüchternen 14-Jährigen zu einem selbstbewussten Ruderer, Trainer oder Funktionär beobachten können. Der Rudersport sei die ideale Sportart zur Entwicklung einer Persönlichkeit, findet Sybille Sinn, die zwar selbst nie im Boot gesessen, aber Ruderer in der Familie hat.
Auch wenn sie mit einem weinenden Auge geht, wird Frau Sinn keine lange Weile haben. Sie wird mehr Zeit mit Ihrem Mann verbringen, Golf und Tennis spielen. Meine Frage, ob sie ein Buch „19 Jahre bei den Favoriten“ schreiben wird, verneint sie - Sekretärin eben. Wir wünschen Sybille Sinn noch viele schöne Jahre mit ihrer Familie.// **Jürgen Beeck**

Montag – 15:00 Uhr am Steg

→ An jedem Montag 15: 00 - zu bester Ruderzeit – legen Ruderkameraden der Sahne-achter Gruppe ab, traditionell nach Winterhude. Die Ruderer decken Altersklassen von 65 bis 92 Jahre ab.
Wer Lust hat mit im Boot zu sitzen - einfach kommen. Vermerk im Kalender: Montag, 15:00 Uhr am Steg **Peter Kluge**

Redaktionsschluss

→ Willkommen sind alle Beiträge und natürlich Fotos, gern vor dem letztmöglichen Termin. Wenn die Fotos nicht vom Autor selbst sind, bitte auch den Namen des Fotografen beifügen. Die Texte sollen nicht mehr als 1000 Wörter enthalten. Text und Fotos bitte in getrennten Dateien verschicken. Bitte E-Mails schicken an: fari-kurier@favorite-hammonia.de oder in den Hauspostkasten stecken. // **JüB**

Ausgabe	Abgabe-Termin
März 2020	06.03.2020
Juni 2020	05.06.2020
September 2020	04.09.2020
FariCup 2020	09.10.2020
Dezember 2020	20.11.2020

SCHULENBERG SIMON RECHTSANWÄLTE
Kompetente Vertretung im Verkehrsrecht

RA-Kanzlei Schulenberg & Simon | Hallerstraße 54 | 20146 Hamburg - Rotherbaum
Telefon 040 · 44 93 28 | Telefax 040 · 44 83 81
info@schulenberg-simon.de | www.schulenberg-simon.de

Jörg Ludewig,
Generalbevollmächtigter der Haspa und
Frank Krause,
Direktor Private Banking

Sicherheit und Vertrauen sind der Kompass, mit dem wir gemeinsam Ihre Ziele erreichen.

Unsere Stärke: höchste Beratungsqualität kombiniert mit persönlicher Nähe

Hanseatische Tugenden wie Transparenz, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit sowie vertrauensvolle, langfristige Kundenbeziehungen – das ist unser festes Fundament für sicheres, ganzheitliches Vermögensmanagement.

Unsere Philosophie: ganzheitlich beraten

Unsere Beratungsexpertise basiert auf einem einfachen, effektiven Prinzip: Zuhören und Verstehen. Gemeinsam definieren wir Ziele, eröffnen Handlungsspielräume und entscheiden über gemeinsame Anlageschritte – Markt- und Lebenssituation stets im Blick, damit das Vermögen sicher aufgehoben ist.

Unser Credo: Vermögenserhalt geht vor Risiko

Wir stellen Vermögenssicherheit an die erste Stelle, unsere Anlageempfehlung kennzeichnet sich durch Risikovermeidung. Das bestätigen auch das Handelsblatt und der Elite Report. Bereits zum 16. Mal in Folge erhielt das Haspa Private Banking die Auszeichnung „Bester Vermögensverwalter“ für eine herausragende Expertise und Beratungsqualität mit besonderem Verweis auf unsere Tradition des Bewahrens.

Ihr Partner für Vermögensanlagen: das Haspa Private Banking

Unsere Private Banking Betreuer stellen sich auf jeden Kunden individuell ein. Eine Besonderheit ohne bestehendes Anlagevermögen in allen Fragen – vom Vermögensaufbau über Risikoabsicherung bis hin zu Immobilienmanagement und Nachlassplanung. Auch für Unternehmer bieten wir spezielle Beratung, die finanzielle, steuerliche und rechtliche Aspekte mit einbezieht.

Kontakt

Jörg Ludewig, Generalbevollmächtigter und
Frank Krause, Direktor Private Banking
Tel. 040 3579-3232
haspa.de/privatebanking

Haspa
Private Banking